

Fachgebiet Geographie

**Das
Kommentierte**



Sommersemester 2007

Empfehlungen für Referate und Hausarbeiten

1 Allgemeine Empfehlungen

Das Referat/die Hausarbeit soll zeigen, dass die Studentin/der Student in der Lage ist,

- die für das Thema relevante Literatur selbst auszuwählen und zu beschaffen,
- die für ihre/seine spezielle Fragestellung relevanten Punkte aus der Literatur zu erarbeiten und richtig zu zitieren,
- die relevanten Punkte logisch zu gliedern und in zusammenhängender Form darzustellen,
- die textlichen Ausführungen sinnvoll mit Abbildungen zu unterstützen,
- die benutzten Quellen richtig zu zitieren,
- Literatur in einem Verzeichnis korrekt zusammenzustellen.

Die Ausführungen gliedern sich in die vier Teile Einleitung/Einführung, Methodik, Hauptteil Zusammenfassung/Ausblick/Diskussion.

Die Einleitung soll den Stellenwert des Themas im Seminarzusammenhang deutlich machen und zum eigentlichen Thema hinführen. Sie skizziert den Kontext des Themas, nennt das Ziel des Referats, formuliert eine oder mehrere Fragestellungen bzw. Thesen und begründet die Vorgehensweise, aus der sich dann die logische Abfolge der Gliederung ergibt.

Im Methodikteil werden die grundlegenden Forschungsansätze sowie die spezifischen Methoden erläutert. Die Ausführlichkeit des Methodikteils hängt wesentlich von der Themenstellung ab.

Im Hauptteil werden die konkreten Inhalte dargestellt. Dabei kann der Hauptteil durchaus aus mehreren Kapiteln bestehen. Es ist aber darauf zu achten, dass eine gedanklich klare Gliederung zu erkennen ist und dass die Kapitel und Absätze nicht unverbunden hintereinander stehen.

In einem Schlusskapitel werden die wesentlichen Punkte zusammengefasst und die Ergebnisse bewertet. Hier soll außerdem auf zukünftige Entwicklungen eingegangen und Hinweise auf benachbarte oder weiterführende Themenbereiche gegeben werden.

Formale Anforderungen an das Referat (mündlicher Vortrag)

Das Referat sollte außerdem folgenden formalen Anforderungen genügen:

- Das Referat soll die vom Dozenten vorgegebene Zeit einhalten (plus/minus 10%).
- Der mündliche Vortrag ist durch Verwendung geeigneter Medien (Karten, Bilder, Diagramme, Kartogramme, Tabellen u.a.) zu unterstützen und zu veranschaulichen.
- Jedes Referat soll im freien Vortrag dargeboten – **also auf keinen Fall abgelesen** – werden.
- Ggf. ist die zum Vortrag vorgesehene Ausarbeitung nach Absprache mit der Veranstaltungsleitung rechtzeitig vor dem Referatstermin in schriftlicher Form abzugeben, damit Absprachen noch rechtzeitig vorgenommen werden können.

Formale Anforderungen an die schriftliche Hausarbeit/schriftliche Ausarbeitung des Referats

Das Deckblatt sollte folgende Angaben enthalten: Name des Studierenden, Thema der Ausarbeitung, Datum, Semester, Thema des Seminars, Name des Lehrenden.

Der Ausarbeitung soll eine Gliederung (mit Seitenzählung) sowie bei größeren Arbeiten ein Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen vorangestellt werden.

Die Gliederungspunkte sind als arabische Zahlen anzugeben und ohne Endpunkt.

Normalerweise wird nur bis zum 2. Punkt untergliedert (z.B. 3.1.3). Es erfolgt keine weitere Untergliederung bei nur einem Unterkapitel.

Absätze sollen mehr als nur einen Satz enthalten!

Eine Abfolge von Zahlen sollte nach Möglichkeit immer in einer Tabelle zusammengefasst werden.

Der Arbeit ist immer eine Liste der benutzten und zitierten Literatur sowie der benutzten sonstigen Quellen anzufügen. Alle Literatur- und Quellenangaben im Text müssen auch im Literaturverzeichnis erscheinen und umgekehrt.

Alle Abbildungen und Tabellen sind in den Text derart einzuarbeiten, dass in den Textausführungen auf die Abbildungen und Tabellen eingegangen wird.

Selbstgefertigte Zeichnungen sind mit Powerpoint oder einem ähnlichen Programm zu erstellen (CorelDraw, Photoshop, MapInfo etc.)

Abbildungen/Tabellen werden durchnummeriert.

Jede Abbildung/Tabelle wird vom Studierenden mit einem Titel (Abb. 1: Schweineproduktion in Vechta) und mit einer Quellenangabe (Quelle: Statistisches Landesamt 1999, 25) versehen. Es wird wie bei direkten Zitaten zitiert (s. u.).

Bei Angaben, die unbedingt zusammengehören (z.B. 30 m oder 150 t) daran denken, ein *geschütztes* Leerzeichen (Umschalttaste + Steuerung + Leertaste) zu verwenden, damit beim Zeilenumbruch die Angaben nicht getrennt werden und in zwei Zeilen stehen.

Es sind Seitenränder zu lassen (Details in Absprache mit den Lehrenden).

Blätter mit Seitenzahlen versehen.

Empfehlung: Schriftgröße der Absätze 11 bzw. 12 pt. Hauptüberschriften 12 bzw. 14 pt. und „fett“, untergeordnete Überschriften nur 11 bzw. 12 pt. und „fett“.

Im gesamten Fließtext nur *eine* Schriftart verwenden. Studien haben klar ergeben, dass sich Schriften mit Serifen (das sind die kleinen Striche am Buchstabenende) deutlich leichter lesen lassen, als Schriften ohne Serifen. Daher empfiehlt es sich für den Text eine Schrift wie z.B. Times New Roman, Garamond, oder Palatino Linotype zu verwenden.

Für Überschriften, Beschriftungen oder Tabellen empfehlen sich serifenlosen Schriften, wie z.B. Arial, Helvetica oder Century Gothic.

Überschriften *nie* unterstreichen, sondern durch **Fettdruck** oder größere Schrift hervorheben. Hervorhebungen im Text nur *kursiv*.

Der Text wird mit 1,2-bis 1,5-fachem Zeilenabstand geschrieben.

Stehen Texte im Blocksatz, ist eine Silbentrennung durchzuführen, da die Texte bei langen Komposita sonst löchrig aussehen.

Den Text zum Schluss Korrektur lesen – am besten laut – und dabei besonders auf Grammatik, Syntax und Rechtschreibung achten.

2 Empfehlungen bei der Verwendung von Zitaten

Zitate dienen dazu, die Urheberschaft von Gedanken zu verdeutlichen oder die Quelle von Daten und Fakten zu nennen, auf die sich die Hausarbeit stützt. Zitate sind somit Belege für die eigenen Aussagen und bilden die Grundlage eigener Deutungen und Interpretationen. Zitate sind elementare Bestandteile einer wissenschaftlichen Ausarbeitung; d.h. ohne Quellenverweise, also Zitate im Text, ist eine der wesentlichen Anforderungen an das wissenschaftliche Arbeiten nicht erfüllt. Unterschieden wird zwischen wörtlichen und sinn-gemäßen Zitaten. Darüber hinaus können mittels Zitaten Verweise gemacht werden. Entsprechend sind Gedanken, die nicht vom Studierenden sind, spätestens am jeweiligen Absatzende durch eine Quellenangabe zu kennzeichnen!

Direkte bzw. wörtliche Zitate:

- Direkte Zitate, also die wörtliche Übernahme fremder Texte, sind dann zu verwenden, wenn die entsprechende Passage so treffend formuliert wurde, dass eine Änderung die Aussage entstellen würde. Drei und mehr sukzessive Begriffe aus einer Quelle müssen bei wörtlicher Übernahme als direktes Zitat angegeben werden und textlich gut zu erkennen sein!
- Unabhängig von der verwendeten Rechtschreibung, sind direkte Zitate so zu schreiben, wie sie im Originaltext geschrieben worden sind. Hat sich dort ein Fehler eingeschlichen, so ist der Fehler mit einem danach eingefügten ‚(sic!)‘ (lat. für wirklich so!) zu markieren.
- Anfang und Ende sind mit Anführungszeichen zu markieren.
- Auslassungen werden wie folgt markiert: [...].
- Ergänzungen sind mit eckigen Klammern und dem Zusatz d.V. (bei Lieschen Müller auch L.M.) zu kennzeichnen: [texttexttext; d.V./L.M.].
- Am Ende des Zitates folgen in runden Klammern der Autorenname, Jahr und die Seitenzahl: „texttexttext“ (Harvey 1989, 34).

Indirekte bzw. sinngemäße Zitate:

- Nach einer inhaltlichen, aber nicht wörtlichen Übernahme – sinngemäßes Zitat – muss mindestens am Ende jedes Absatzes in gleicher Weise ein Quellennachweis erfolgen.
- Der Quellennachweis kann bei einer nicht zu engen Anlehnung auch ohne Seitenzahlen erfolgen (Harvey 1989).

Zitierte Zitate:

- Mitunter werden Quellenverweise oder wörtliche Zitate zitiert, wenn etwa aus dem vorliegenden Buch von Meier ein ursprünglich von Müller stammendes Zitat übernommen wird. Grundsätzlich sollte dann das Werk von Müller herangezogen werden. Ist dies nicht möglich oder erscheint der Beschaffungsaufwand unverhältnismäßig, dann wird folgendermaßen zitiert: texttexttext (Müller Jahr, Seite, zitiert nach Meier Jahr, Seite). Selbstverständlich gehören dann beide Quellen in die Literaturliste.

Grundsätzlich ist zu beachten:

- Die anfangs gewählte Zitierweise ist für die ganze Arbeit einheitlich beizubehalten.
- Auf Verweise wie „ibid.“ oder „ebenda“ sollte verzichtet werden.
- Längere Zitate sind deutlich abzusetzen, zum Beispiel durch Einrücken, geringeren Zeilenabstand und/oder kursive Schrift.

3 Empfehlung der Lehrenden der Geographie für das Literaturverzeichnis

Es gelten folgende Grundregeln:

Das Literaturverzeichnis sollte einheitlich gestaltet und vollständig sein.

Im Literaturverzeichnis werden nur die verwendeten Titel aufgeführt.

Es ist auf die Interpunktion zu achten.

Literaturangaben werden alphabetisch sortiert – und in der Regel nicht nach der Art des Textes.

In Zweifelsfällen empfiehlt sich ein Blick in bekannte Fachzeitschriften.

Letztendlich muss der Leser in der Lage sein, den entsprechenden Text mit den gegebenen Angaben schnell und eindeutig zu finden.

Im Folgenden wird nach der Art des zitierten Textes unterschieden. Üblicherweise gibt es folgende Textarten:

Monographie: Ein Buch von einem, gelegentlich auch mehreren Autoren zu einem wissenschaftlichen Thema. Der gesamte Text ist von diesem Autor bzw. diesen Autoren geschrieben. Sollten mehrere Autoren genannt sein, so ist es nicht möglich einzelne Kapitel bestimmten Autoren zuzuschreiben.

Sammelband: Ein Buch, in dem Beiträge verschiedener Autoren(gruppen) versammelt sind, wobei die einzelnen Kapitel namentlich benannt sind.

Zeitschriftenartikel: Artikel von einem oder mehreren Autoren in einer (Fach)zeitschrift; Bedeutende deutschsprachige Geographie-Fachzeitschriften sind u. a. Geographische Rundschau, Die Erde, Geographische Zeitschrift, Petermanns Geographische Mitteilungen, Erdkunde, Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, Zeitschrift für Geomorphologie N. F.

Zeitungsartikel: Artikel von einem oder mehr Autoren in einer Zeitung. Wichtige deutschsprachige Zeitungen sind u. a. Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurter Rundschau und Die Zeit.

Webseite: Auch hier gilt, dass die Angaben so vollständig und eindeutig wie möglich zu sein haben. Autor oder Organisation sind ebenso zu nennen wie der Titel der Seite und die komplette Webadresse sowie das Datum des letzten Zugriffs. Hier ist verstärkt auf die Zuverlässigkeit der Quelle zu achten.

4 Empfehlungen für die Zitierweise in Hausarbeiten

Allgemeine Regeln

Zitierweise von Namen:

- Ein Autor: Mustermann, P.
- Zwei Autoren: Mustermann, P. und Müller, F.

- Drei Autoren: Mustermann, P., Müller, F. und Reiter, F.
- Vier und mehr Autoren: Mustermann, P. et al.

Monographien*

Name, V. (Erscheinungsjahr): Titel. Verlagsort: Verlag, Auflage [falls nicht die erste Auflage].

Dicken, P. (1998): *Global Shift. Transforming the World Economy*. London: Paul Chapman, 3. Auflage.

Harvey, D. (1989): *The Condition of Postmodernity. An Enquiry into the Origins of Cultural Change*. Oxford: Blackwell.

Sammelband*

Name, V. (Erscheinungsjahr) (Hg.): Titel. Verlagsort: Verlag.

Gebhardt, H., Reuber, P. und Wolkersdorfer, G. (2003) (Hg.): *Kulturgeographie. Aktuelle Ansätze und Entwicklungen*. Heidelberg, Berlin: Spektrum.

Reihen- und Serientitel*

Name, V. (Erscheinungsjahr): Titel. Verlagsort: Verlag (= Reihentitel, Bandnummer).

Wood, G. (1994): *Die Umstrukturierung Nordost-Englands*. Dortmund. Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur (= Duisburger Geographische Arbeiten, 13).

Sieverts, T. (2001): *Zwischenstadt. Zwischen Ort und Welt Raum und Zeit Stadt und Land*. Basel: Birkhäuser (= Bauwelt Fundamente, 118).

Aufsätze aus Sammelbänden, Reihentiteln usw.

Name, V. (Erscheinungsjahr): Titel. In: Name, V. (Hg.): Bandtitel. Verlagsort: Verlag (= Reihentitel, Bandnummer), Seitenzahl.

Hard, G., Gerdes, W. und Ebenhan, D. (1984): *Graffiti in Osnabrück – Eine geographische Spurensicherung in einer kleinen Großstadt*. In: Jüngst, P. (Hg.): »Alternative« Kommunikationsformen – zu ihren Möglichkeiten und Grenzen. Kassel: Musterverlag (= Urbs et Regio, 32), 331 S., 265-331.

Müller-Mahn, D. (2000): *Ein ägyptisches Dorf in Paris. Eine empirische Studie zur Süd-Nord-Migration am Beispiel ägyptischer »Sans-papiers« in Frankreich*. In: Bommes, M. (Hg.): *Transnationalismus und Kulturvergleich*. Osnabrück: Rasch (= IMIS-Beiträge 15/2000), 125 S., 79-110.

Zeitschriftenaufsätze

Name, V. (Erscheinungsjahr): Titel. In: Zeitschriftentitel, Jahrgang oder Bandnummer, Seitenangabe.

Hartke, W. (1956): *Die »Sozialbrache« als Phänomen der geographischen Differenzierung der Landschaft*. In: *Erdkunde*, 10, 257-269.

Lexikonartikel

Name, V. (Erscheinungsjahr): Titel [Stichwort]. In: Name, V. (Hg.): Lexikontitel. Verlagsort: Verlag, Auflage [falls nicht die erste Auflage], Gesamtseitenzahl, Seitenzahl.

Gregory, D. (2000): *Industrial Revolution*. In: Johnston, R. J. et al. (Hg.): *The Dictionary of Human Geography*. Oxford. Blackwell, 4. Auflage, 958 S., 385-388.

Internetartikel

Name, V. [nur falls kein Autor benannt: Organisation] (Jahr): Titel. Webadresse (Datum).

Helbrecht, I. (1998): *The Creative Metropolis. Services, Symbols and Spaces*. <http://www.theo.tu-cottbus.de/wolke/x-positionen/Helbrecht/helbrecht.html> (1.12.1999).

Shiva, V. (2000): *Poverty and Globalisation*.

http://news.bbc.co.uk/hi/english/static/events/reith_2000/lecture5.stm (20.9.2004).

* Bei Monographien, Sammelbänden und Serien- und Reihentiteln können auch die Gesamtseitenzahlen angegeben werden:

[...] Verlag: Verlagsort, ggf. Auflage, Gesamtseitenzahl.

[...] Verlag: Verlagsort, Gesamtseitenzahl, Seiten.

Inhaltsverzeichnis

Geographisches Forschungskolloquium	Peter (Koordinator):.....	8
2.101a:	Härtling, J.W. & Werner, P.: Geographisches Geländepraktikum (Teil Physische Geographie).....	9
2.101b:	N.N.:Osnabrück als Stadt des Tourismus (Geländepraktikum Teil Humangeographie).....	10
2.103:	Härtling, J.W.: Seminar Physische Geographie.....	11
2.104:	Lechner: Seminar „Physische Geographie“.....	12
2.105:	Bosbach: System Lebewesen/Ökozonen.....	13
2.106:	Lükenga: Nordwest-Deutschland-Exkursion.....	14
2.108:	Meuser: Böden der urbanen Verdichtungsräume.....	15
2.109:	Lükenga: Stadt- und Geländeklimatologie.....	16
2.110:	N.N.: (Human-)Geographie in Deutschland.....	17
2.111:	Klein-Hitpaß: Seminar Humangeographie Stadtentwicklung und Regionalforschung	18
2.112:	Felgentreff: Räumliche Konflikte (Vertiefungsseminar).....	19
2.113:	Klagge: Studienprojekt Räumliche Planung und Entwicklung Die Kölner „Büdchen“ und ihre Bedeutung für die Stadtentwicklung.....	20
2.114:	Felgentreff: Beobachten und Befragen.....	21
2.115:	Klagge: Hauptseminar Wirtschafts- & Sozialgeographie / Seminar Angewandte Geographie: Wirtschaftsförderung und Regionalpolitik in Deutschland und der sich erweiternden EU.....	22
2.116:	Visbeck: Raumkonzepte und ihre Bedeutung für die Wahrnehmung von Stadt.....	23
2.117:	Brocke / Peter: Geographie studieren – und was dann? Durchführung und Auswertung einer Befragung von Geographie-Studierenden an der Universität Osnabrück.....	24
2.118:	Britta Klagge: Diplomandenseminar.....	25
2.120:	Möllenkamp/Bruchnach: Europäisches Wassermanagement in Theorie und Praxis	26
2.121:	Veltrup, Werner: Umwelt- und Naturschutzplanung im besiedelten Bereich.....	27
2.122:	Bruns: Raumordnungs- und Regionalpolitik.....	28
2.125:	Härtling, J.W. & Zielhofer, C.: Physische Geographie von Deutschland.....	29
2.126:	Lükenga: Regional Geography: Malawi.....	30
2.127/2.135:	Vorbereitungsseminar/Studienprojekt Autozentrierte Entwicklung im Zeitalter der Globalisierung - StP III Fidschi.....	31
2.131:	Döpke: Allgemeine Fachdidaktik der Geographie.....	32
2.136:	Härtling, J.W. & Lechner, A.: Studienprojekt bzw. Große Exkursion Südwestdeutschland.....	33
2.137:	Lükenga: Große Exkursion nach Malawi.....	34
2.142:	A. Lechner: Exkursion in ausgewählte Moorlandschaften Nordwestdeutschlands.	35
2.145:	N.N.: Migration, städtische Segregation und Konflikt – das Beispiel Frankreich....	36
2.146:	Stöckmann-Bosbach: Rhetorik und Präsentation.....	37
2.147:	Stöckmann-Bosbach: Moderation / Teamarbeit.....	38
2.148:	N.N.: Soziale Stadt? Kritische Blicke auf das Bund-Länder-Programm.....	39
6.900/6.902/6.904:	Schiewe / NN / Reichel: Kartographie.....	40
6.908:	de Lange: Praxis GIS I.....	41
6.910:	N.N.: Praxis Fernerkundung.....	42
6.944:	de Lange: GIS-Anwendungen in Kommunen.....	43
6.984:	de Lange: Stadtgeographie.....	44
6.986:	de Lange: Methoden und Modelle in Geoinformationssystemen.....	45
7.140606:	Mertens, M.A.: Bilingualer Sachfachunterricht.....	46

**Bitte achten Sie immer auch auf Aushänge und
Bekanntmachungen
bzw. Änderungen in StudIP**

Hinweis zum SCHREIBEN VON EMAILS:

E-Mails sind Postbriefen gleichzusetzen. Dementsprechend sind auch die „Regeln“ für den postalischen Briefverkehr einzuhalten, insbesondere im Hinblick auf Anrede, Grußformel und Rechtschreibung.

Beispiel einer Mail an DozentInnen:

Sehr geehrter Herr Härtling,

... (Ihr Text) ...

Mit freundlichen Grüßen
Hansi Müller

Nicht unwichtig ist auch die Auswahl des Accounts. Wenn schon Namen wie teddybaer82@gmx.de (fiktiv, aber ähnlich schon vorgekommen) ausgewählt werden, sollte sich zumindest aus der Betreffzeile erschließen lassen, dass es sich um eine/n Studierenden handelt.

Geographisches Forschungskolloquium C. Peter (Koordinator):

Studiengang:	Geographie
Studiengebiet:	-
Modul/Submodul:	-
Leistungspunkte (BA):	Nein
Art der Veranstaltung:	Kolloquium
Fächerübergreifende Thematik:	-
Exkursion:	Nein
Schein:	Nein
nächstes Angebot:	WS 2007/08
Zeit:	siehe Aushang
Ort:	02/E03
Erster Termin:	Siehe Aushang
Vorbesprechung:	Keine
Koordination:	Dipl.-Geogr. Carsten Peter
Sprechstunde:	Mittwoch 14-16 und n.V.

Inhalt:

Vorgestellt werden aktuelle Forschungsansätze in der Geographie.

Lernziele:

Entfällt

Literatur:

<http://www.geographie.uos.de/>

2.101a: Härtling, J.W. & Werner, P.: Geographisches Geländepraktikum (Teil Physische Geographie)

Studiengang:	Geographie BA ab 2. Sem.
Studiengebiet:	Physische Geographie
Modul/Submodul:	STM 1: Einführung in die Geographie, Submodul 1.2 (erster Teil)
Leistungspunkte (BA):	2
Art der Veranstaltung:	Praktikum
Fächerübergreifende Thematik:	nein
Exkursion:	ja
Schein:	Praktikumsbericht
nächstes Angebot:	SS 2008
Zeit:	14. - 17.06.2007
Ort:	n.V.
Erster Termin:	n.V.
Vorbesprechung:	Mi., 07.02.2007, 12 Uhr in 02/E04
DozentInnen:	Härtling, J.W., Werner, P.
Sprechstunde:	Di 12 - 13 Uhr, n.V.

Inhalt:

Nach einer kurzen theoretischen Einführung in die naturwissenschaftliche Arbeitsweise sowie die grundlegenden Prinzipien in den Systemen Feste Erde, Wasser und Klima sowie Vegetation und Ökozonen werden die Studierenden in einige grundlegenden Arbeitsmethoden der physischen Geographie eingeführt. Dabei werden die Studierenden stationsweise in Kleingruppen unter Anleitung eines Dozenten am Praktikumsstandort kleinere Geländearbeiten durchführen.

Lernziele:

Im physisch-geographischen Geländepraktikum sollen die Studierenden grundlegende physiogeographische bzw. geoökologische Methoden der Geländearbeit kennen lernen und anwenden (Kartierung, Messung usw.). Dabei soll auch ein kritisches Bewusstsein für die Analytische Qualitätskontrolle sowie zur Nutzung von Daten entwickelt werden.

Materialien:

Barsch, H., Billwitz, K. und Bork, H-R (Hrsg.) (2000): Arbeitsmethoden in Physiogeographie und Geoökologie. Klett-Perthes, Gotha. 612 S.

Die sonstigen Materialien werden während des Sommersemesters ausgegeben.

2.101b: N.N.:Osnabrück als Stadt des Tourismus (Geländepraktikum Teil Humangeographie)

Studiengang:	Geographie Bachelor (ab 2. Sem.)
Studiengebiet:	Humangeographie
Modul/Submodul:	Modul 1: Einführung in die Geographie, Submodul 1.2 (zweiter Teil)
Leistungspunkte (BA):	2
Art der Veranstaltung:	Geländepraktikum Humangeographie
Fächerübergreifende Thematik:	nein
Exkursion:	nein
Schein:	ja
Nächstes Angebot:	SoSe 2008
Zeit:	4tägiger Block im SoSe (wahrscheinlich in den Semesterferien)
Ort:	
Erster Termin:	
Vorbesprechung:	Di, 17. April, 12 Uhr (Raum: s. Aushang)
DozentInnen:	N.N:
Sprechstunde:	siehe Aushang

Inhalt:

Tourismus und Touristen gibt es auch in Osnabrück. Auch Osnabrück erscheint als mögliche Destination auf der touristischen Landkarte. Wie andere Städte bemüht sich auch Osnabrück, am florierenden Städtetourismus zu partizipieren.

Im Geländepraktikum soll die *Herstellung* der touristischen Destination Osnabrück untersucht werden. In Gruppenarbeit werden dazu konkrete Fragestellungen erarbeitet. Zu ihrer Beantwortung sollen geeignete Dokumente recherchiert, Expertengespräche geführt und teilnehmende Beobachtungen angestellt werden.

Lernziele:

Im Geländepraktikum sollen die Studierenden grundlegende Methoden der humangeographischen Feldforschung (Dokumentenanalyse, Experteninterviews, Ethnographie) kennen und anwenden lernen. Zudem sollen sie erste Erfahrungen mit der Auswertung empirischer Daten und der Verschriftung der Ergebnisse einer empirischen Untersuchung (Praktikumsbericht) machen. Ein weiteres Lernziel besteht in dem Erwerb von Grundkenntnissen in dem inhaltlichen Vertiefungsbereich Städtetourismus.

Anmeldung:

bis Ende März; Kosten pro Person: €20,-

2.103: Härtling, J.W.: Seminar Physische Geographie

Studiengang:	Geographie BA
Studiengebiet:	Physische Geographie
Modul/Submodul:	STM 2: Physische Geographie, Submodul 2.4
Leistungspunkte (BA):	4
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	nein
Exkursion:	ja
Schein:	Vortrag und Hausarbeit
nächstes Angebot:	SS 2008
Zeit:	Do 12-14 Uhr
Ort:	02/E03
Erster Termin:	12.04.2007
Vorbesprechung:	Di, 6.2.2007, 12.30 Uhr in 02/E03
DozentInnen:	Härtling, J.W.
Sprechstunde:	Di 12 - 13 Uhr

Inhalte:

Inhalte im Seminar sind übergreifende Themen aus der Physischen Geographie, die sich auf konkrete Räume (z.B. Moore, Seen, Gebirge) bzw. Fragestellungen (Einfluss des Stadtklimas, Gewässergüte etc.) beziehen. Die Themen können einen lokalen, regionalen bzw. globalen Bezug haben, wobei ein besonderes Gewicht auf dem Gebiet um Osnabrück bzw. dem Land Niedersachsen liegt. Die Studierenden werden bei der Themenauswahl, Quellensuche und Vorbereitung der Präsentation durch die Lehrenden unterstützt bzw. angeleitet.

Lernziele:

Im Seminar soll die Fähigkeit erworben werden, übergreifende Fragestellungen der Physischen Geographie auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse der Einzelsysteme zu bearbeiten. Als soft skills sollen die Studierenden lernen, die Ergebnisse ihrer Arbeit vor einem größeren Publikum zu präsentieren und eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen.

Materialien:

Liedtke, H. und Marcinek, J. (Hrsg.) (1995): Physische Geographie Deutschlands. Klett-Perthes, Gotha. 559 S.

Materialien aus den Grundvorlesungen zur Physischen Geographie.

2.104: Lechner: Seminar „Physische Geographie“

Studiengang:	Bachelor Geographie, LA Geographie
Studiengebiet:	Physische Geographie
Modul/Submodul:	StM 2: Grundlagen der Physischen Geographie / Geoökologie, Submodul 2.4
Leistungspunkte (BA):	4
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifendes Angebot	nein
Exkursion:	ja, ein Tag nach Ankündigung
Schein:	ja, Referat und Hausarbeit
nächstes Angebot:	SS 2007
Zeit:	Mi. 12-14 Uhr
Ort:	E03
Erster Termin:	11.04.2007
Vorbesprechung:	wird über Stud. IP bekannt gegeben
DozentInnen:	Lechner
Sprechstunde:	Mi. 15-17 Uhr

Inhalt:

Inhalte im Seminar sind übergreifende Themen aus der Physischen Geographie, die sich auf bestimmte Fachteilgebiete (z.B. Bodengeographie, Vegetationsgeographie), konkrete Räume (z.B. Gebirge, Seen) oder Fragestellungen (z.B. Küstenentwicklung, Ökosystem Fließgewässer) beziehen. Die Themen können einen lokalen, regionalen bzw. globalen Bezug haben, wobei ein besonderes Gewicht auf Mitteleuropa liegt. Die Studierenden werden bei der Quellensuche und Vorbereitung der Präsentation durch die Lehrenden unterstützt bzw. angeleitet.

Lernziele:

Im Seminar werden wesentliche Teilgebiete der Physischen Geographie behandelt. Ziel ist dabei einerseits, die erworbenen Kenntnisse der Einzelsysteme zu vertiefen und andererseits diese Kenntnisse auf übergreifende Fragestellungen in der Physischen Geographie anzuwenden. Bei den Schlüsselqualifikationen sollen die Studierenden vor allem lernen, die Ergebnisse bzw. Thesen ihrer Arbeit vor einem größeren Publikum zu präsentieren.

Literatur:

LIEDTKE, H. & J. MARCINEK (Hrsg.)(1995): Physische Geographie Deutschlands. – Gotha, 559 S.
Materialien aus den Grundvorlesungen zur Physischen Geographie an der Universität Osnabrück.

Weitere Literatur wird über StudIP bekannt gegeben.

2.105: Bosbach: System Lebewesen/Ökozonen

Studiengang:	Geographie BA, LA GHR, alte LA, ab 1. Semester
Studiengebiet:	Physische Geographie
Modul/Submodul:	STM 2: Grundlagen der Physischen Geographie/Geoökologie; Submodul 2.3
Leistungspunkte (BA):	3
Art der Veranstaltung:	Vorlesung
Fächerübergreifend:	nein
Exkursion:	nein
Schein:	Ja, durch Hausarbeit/Referat oder Klausur
nächstes Angebot:	SS 2008
Zeit:	Mi 10 - 12 Uhr
Ort:	02/E04
Erster Termin:	18. April 2007
Vorbesprechung:	Freitag, 09.02.2007, 9.00 Uhr (st) in 02/E04
DozentInnen:	Bosbach
Sprechstunde:	Di 10.30 - 12.00 Uhr

Inhalt:

Unter dem Begriff Ökozonen werden Großräume der Erde zusammengefasst, die sich durch jeweils eigenständige Klimagenese, Lebensweise von Pflanzen und Tieren, Morphodynamik, Bodenbildungsprozesse und agrarische oder forstliche Produktionsleitungen auszeichnen. Sie unterscheiden sich z.B. nach dem jährlichen oder täglichen Klimagang, der Hydrologie, den exogenen Landformen, den Pflanzenformationen und agrarisch-forstlichen Nutzungssystemen.

In dieser Veranstaltung werden Vorlesungsanteile und studentische Seminarbeiträge (Referate) einander ergänzen.

Ziele:

Die TeilnehmerInnen erarbeiten über die Charakteristika der einzelnen Ökozonen der Erde ein Ordnungsmuster der Erde in der globalen Dimension, wobei neben der qualitativen Darstellung einzelner Merkmale und Merkmalskomplexe die quantitative Erfassung von Stoff- und Energievorräten eine Rolle spielt. Die Betrachtung von Ökozonen stellt die linienhafte Abgrenzung von Klimazonen in Frage und nimmt auch die in geologischen Zeiträumen entstandenen Oberflächenformen, die keineswegs immer mit heutigen klimatischen Bedingungen korrespondieren müssen, in die Diskussion auf.

Materialien:

Hard, G. (1982): Landschaftsgürtel / Landschaftszonen / Geozonen. In: Jander, L. und W. Schranke (eds.): Metzler Handbuch für den Geographieunterricht. Metzler, Stuttgart. 171-174.

Schultz, J. (2002): Die Ökozonen der Erde. 3. Aufl. UTB, Ulmer, Stuttgart.
Ihre Materialien aus den Grundvorlesungen zur Physischen Geographie.

2.106: Lükenga: Nordwest-Deutschland-Exkursion

Studiengang:	Geographie LA (BA)
Studiengebiet:	Physische Geographie
Modul/Submodul:	STM 2: Grundlagen der Physischen Geographie/Geoökologie, Submodul 2.5 + STM 3: Grundlagen der Humangeographie, Submodul 3.5
Leistungspunkte (BA):	insgesamt 2
Art der Veranstaltung:	Exkursion
Fächerübergreifende Thematik:	Nein
Exkursion:	Ja
Schein:	Nein, nur 4 Exkursionstage
nächstes Angebot:	SS 2008
Zeit:	Donnerstag (Himmelfahrt) 17.5. – Sonntag, 20.5.2007
Ort:	
Erster Termin:	
Vorbesprechung:	Mittwoch, 18. April 07 um 19 Uhr in 02/E04 (Hörsaal)
DozentInnen:	Lükenga
Sprechstunde:	Dienstags 14-15 Uhr

Inhalt:

Auf der Exkursionsroute Wiehengebirge - Dammer Berge – Vechta – Wildeshausen – Oldenburg – Dangast – Bensen – Langeoog werden verschiedene Inhalte zur physischen Geographie vertieft und veranschaulicht.

Die Exkursion ist vornehmlich für Lehrämter vorgesehen. Freie Plätze können dann an BA-Studierende vergeben werden.

Lernziele:

Die Teilnehmer sollen

- Physiognomie und Genese der Großlandschaften Niedersächsisches Bergland, Moor, Endmoräne Dammer Berge, Altmoränenlandschaft (Geest), Marsch, und Düneninsel,
- ausgewählte Phänomene des nordwestdeutschen Raumes wie Großsteingräber, Eschfluren, Siel, Neulandgewinnung und Industrieansiedlung und Fremdenverkehr an der Nordseeküste

kennen lernen.

Literatur:

Zur Exkursion wird ein Abbildungsverzeichnis gestellt. Darüber hinaus eignen sich die folgenden Bücher zur Vorbereitung und Vertiefung:

Grotelüsch, W. und Muuß, U. (1967): Luftbildatlas Niedersachsen. Neumünster.

Liedtke, Herbert und Joachim Marcinek (Hrsg.; 1997): Physische Geographie Deutschlands. Gotha.

Seedorf, Hans Heinrich (1977): Topographischer Atlas Niedersachsen und Bremen. Neumünster.

Schrader, E. (1970): Die Landschaften Niedersachsens. Ein Topographischer Atlas. Neumünster.

2.108: Meuser: Böden der urbanen Verdichtungsräume

Studiengang:	Geographie BA / D (HS ab 4. Sem.)
Studientgebiet:	Physische Geographie
Submodul:	STM 5, Submodul 5.1
Leistungspunkte:	4
Art der Veranstaltung:	Vorlesung / Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	--
Exkursion:	ja
Schein:	ja
nächstes Angebot:	SoSe 2008
Beginn der Veranstaltung:	
Termin:	Blockveranstaltung 8.6. bis 10.6.2006
Raum:	Gebäude 02, Raum E03
Vorbesprechung:	
Dozent:	Prof. Dr. Meuser
Sprechstunde:	n.V. (Tel.: 969-5028)

Inhalt:

1. Funktionen von Stadt- und Industrieböden
2. Substrate der Bodenbildung
3. Versiegelung und Wasserhaushalt
4. Nähr- und Schadstoffgehalte
5. Methodik der Stadtbodenkartierung

Lernziele:

Die Teilnehmer bekommen einen Überblick über die Eigenschaften der Böden urbaner Verdichtungsräume (Stadt-, Industrie-, Bergbauböden). Beispiele aus dem Osnabrücker Stadtgebiet werden aufgezeigt. Ziel ist es, die besondere Situation der städtisch geprägten Böden problemorientiert erkennen und bewerten zu können.

Literatur:

- Craul, P.J. (1992): Urban Soil in Landscape Design. John Wiley, New York.
Genske, D.D. (2003): Urban Land. Springer, Berlin.
Hiller, D.A. und Meuser, H. (1998): Urbane Böden. Springer, Berlin.
Meuser, H., Makowsky, L. und Meyer, J. (2005): Osnabrück und seine Böden. Secolo, Osnabrück.
Pietsch, J. und Kamieth, H. (1991): Stadtböden. Blottner, Taunusstein.

2.109: Lükenga: Stadt- und Geländeklimatologie

Studiengang:	Geographie LA, BA, Diplom
Studiengebiet:	Physische Geographie
Modul/Submodul:	StM 5: Mensch - Umwelt, Submodul 5.1 Vertiefung
Leistungspunkte (BA):	4
Art der Veranstaltung:	Vorlesung
Fächerübergreifende Thematik:	Nein
Exkursion:	Nein
Schein:	Ja, durch Abschlussklausur
nächstes Angebot:	Unbestimmt
Zeit:	Dienstag 17.30 bis 19.30 Uhr
Ort:	Fachhochschule Osnabrück-Haste, Am Krümpel 33, Raum HD 0010
Erster Termin:	Dienstag, 6. März 07 (bedingt durch den Terminplan der FH). Falls Sie erst später teilnehmen können, werde ich das bei der Abschlussklausur berücksichtigen.
Vorbesprechung:	Keine
DozentInnen:	Lükenga
Sprechstunde:	Dienstags 14 -15 Uhr

Inhalt:

Die Veranstaltung baut auf dem in der Vorlesung „Allgemeine Klimatologie“ bzw. „System Klima/Wasser“ im Wintersemester vermittelten Wissen auf. In der Sommerversammlung geht es jetzt vornehmlich um die angewandte Agrar-, Gelände- und Stadtklimatologie.

Lernziele:

Die Teilnehmer sollen:

- Definition, Problemstellungen und Methoden der angewandten Klimatologie,
- den Wärmehaushalt der Erdoberfläche und der Einfluss der Unterlage auf die bodennahe Luftschicht,
- Merkmale, Ursachen und Wirkungen des Stadtklimas,
- Planungsfragen zur Klima- und Lufthygiene, vornehmlich am Beispiel von Osnabrück,

kennen lernen.

Literatur:

Eine gute Grundlage für die anwendungsbezogene Klimatologie bietet das Buch „van Eimern, Josef und Hans Häckel (1979): Wetter- und Klimakunde für Landwirte, Gärtner, Winzer und Landschaftspfleger. Ein Lehrbuch der Agrarmeteorologie. Stuttgart“. Es ist zwar im Buchhandel vergriffen, liegt aber als Mehrfachexemplar in der Universitäts- und Fachhochschulbibliothek vor.

Weitere Literatur wird genannt in dem Abbildungsverzeichnis „Materialien zur Veranstaltung Stadt- und Geländeklimatologie“, das zum Preis von €4 bei mir (auch schon vor Vorlesungsbeginn) erworben werden kann.

2.110: N.N.: (Human-)Geographie in Deutschland

Studiengang:	Geographie Bachelor (ab 2. Sem)
Studiengebiet:	Wirtschafts- und Sozialgeographie
Modul/Submodul:	StM 3: Grundlagen der Humangeographie, Submodul 3.4
Leistungspunkte (BA):	4
Art der Veranstaltung:	Proseminar
Fächerübergreifende Thematik:	nein
Exkursion:	nein
Schein:	ja
Nächstes Angebot:	SoSe 2008
Zeit:	Mo 12-14 Uhr
Ort:	02/E03
Erster Termin:	16. April 2007
Vorbesprechung:	nein
DozentInnen:	N.N.
Sprechstunde:	siehe Aushang

Inhalt:

Was ist Geographie, was Humangeographie? Versteht man diese alte und nicht nur StudienanfängerInnen interessierende Frage als eine Frage nach dem Wesen der Geographie, wird man sie kaum beantworten können.

Man kann sich mit der Frage aber auch in einer pragmatischen Haltung beschäftigen – nach dem Motto „Geography is what Geographers do“. In diesem Sinne geht das Proseminar der Frage nach, wie sich die (Human-)Geographie heute als Wissenschaft und als wissenschaftliches Studienfach in Deutschland darstellt. Was tun also (Human-)Geographen in Deutschland, wenn sie Geographie betreiben, wenn sie forschen, publizieren und lehren? Wie ist die (Human-)Geographie in Deutschland organisiert? Wie definiert und entwirft sie sich und ihre Untersuchungsgegenstände? Welche Theorien und Methoden werden entwickelt oder genutzt? Welche Themenfelder werden in Forschung und Lehre behandelt? Und wie?

Mit diesen Fragen werden wir uns beschäftigen, indem wir aktuelle (Selbst-)Beschreibungen von Verbänden, Instituten, Studienprogrammen und Lehrkörpern sowie die gängigen humangeographischen Lehrbücher und Zeitschriften untersuchen. Zwecks Vergleich und weiterer Konturierung werden auch Seitenblicke in benachbarte Disziplinen und Länder geworfen. Auf diese Weise vermittelt die Veranstaltung nicht nur einen inhaltlichen Überblick über die (Human-)Geographie in Deutschland sowie ihre Felder, Fragestellungen, Ansätze und Vorgehensweisen. Auch das Recherchieren von Literatur, ihre systematische Aufbereitung und die Präsentation von fachspezifischen Inhalten werden geübt.

Lernziele: Erwerb eines Überblicks über die gängigen Inhalte, Fragestellungen, Ansätze und Methoden der Humangeographie; Orientierung in der geographischen Hochschullandschaft Deutschlands; Erlernen von Literaturrecherche, Präsentationstechniken und Gruppenarbeit

Anmeldung: bis Ende März

2.111: Klein-Hitpaß: Seminar Humangeographie Stadtentwicklung und Regionalforschung

Studiengang:	Bachelor
Studiengebiet:	Wirtschafts- und Sozialgeographie
Modul/Submodul:	STM 3, Submodul 3.4
Leistungspunkte (BA):	4
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	Nein
Exkursion:	Nein
Schein:	Ja
nächstes Angebot:	SoSe 2008
Zeit:	Di 14-16 Uhr
Ort:	02/E03
Erster Termin:	10.04.2007
Vorbesprechung:	Mo 05. Februar 2007, 12-13 Uhr, 02/E03
Dozentin:	K. Klein-Hitpaß
Sprechstunde:	Mi 14 – 15 Uhr und n. V.

Voraussetzungen:

Erfolgreiche Teilnahme an den Vorlesungen zur Wirtschafts- und Sozialgeographie

Inhalt:

Im Proseminar werden die Grundfertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens und Grundkenntnisse aus den Bereichen der Stadtgeographie und Regionalforschung vermittelt. Dazu zählt zum einen die Literaturrecherche und Zitierweise, zum anderen werden ausgewählte theoretische Ansätze und empirische Konzepte der Stadtgeographie und Regionalforschung vorgestellt und kritisch beleuchtet.

Die Studierenden werden selbstständig zu einem bestimmten Thema eine Literaturrecherche durchführen, eine Bibliographie (d.h. Liste relevanter wissenschaftlicher Literatur) erstellen und auf dieser Basis eine schriftliche Ausarbeitung anfertigen. Die erworbenen Kenntnisse werden im Seminar – unter Verwendung von Präsentationstechniken – vorgestellt. Durch die Auseinandersetzung mit den Arbeiten anderer TeilnehmerInnen trainieren die Studierenden ihre kommunikativen und analytischen Fähigkeiten. Eine aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar wird daher erwartet.

Lernziele:

Die Studierende werden mit den wesentlichen Fragestellungen, Grundbegriffen und theoretischen Konzepten eines Teilbereichs der Humangeographie vertraut gemacht. Sie erwerben Kenntnisse über ausgewählte Forschungsergebnisse und Anwendungsmöglichkeiten. Zudem erhalten Sie Einblick in grundlegende Konzepte und Arbeitsweisen (Theorien, Methoden, Modelle).

Die Studierenden erlernen Fähigkeiten, übergreifende Fragestellungen der Humangeographie auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse zu bearbeiten sowie Arbeitsmethoden umzusetzen und anzuwenden.

Im Proseminar werden Schlüsselkompetenzen vermittelt Methodenkompetenzen (u.a. in Form von Textkompetenz, analytische und konzeptionelle Kompetenzen, Wissensmanagement, Wissenstransfer, Synthesefähigkeit, Medienkompetenz), Sozialkompetenzen (u.a. in Form von sprachlich-kommunikativen Kompetenzen, Kooperationsfähigkeit) sowie Selbstkompetenzen (u.a. Motivation, Selbständigkeit, Organisation von Arbeitsprozessen, fachliche Flexibilität, Selbstvertrauen).

Literatur:

Wird noch bekannt gegeben

2.112: Felgentreff: Räumliche Konflikte (Vertiefungsseminar)

Studiengang:	Geographie BA
Studiengebiet:	Wirtschafts- und Sozialgeographie
Modul/Submodul:	STM 5: Submodul 5.1 Mensch-Umwelt-Beziehungen, Vertiefungsmodul
Leistungspunkte (BA):	4
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	Nein
Exkursion:	Nein
Schein:	Ja
nächstes Angebot:	ungewiss
Zeit:	Mo 10-12 Uhr
Ort:	02/E03
Erster Termin:	16.4.2007
Vorbesprechung:	Do, 08.02.2007, 16.15 Uhr in 02/E03
Dozent:	Felgentreff, Carsten
Sprechstunde:	Di 14, u.n.V.

Voraussetzungen: Studienmodul 1 **und** 2 oder 3

Inhalt:

Konflikte haben häufig (auch) räumliche Komponenten. Unterschiedliche Vorstellungen und Flächennutzungsansprüche werden in der räumlichen Planung (Beispiele aus dem Nahbereich könnten der Neumarkt in OS und der Ausbau/Lückenschluss der A33 sein) offenbar und können bis hin zu kriegerischen Auseinandersetzungen um den Zugang zu Ressourcen wie Wasser und Bodenschätzen reichen.

In den ersten Wochen des Semesters sollen durch die gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte aus unterschiedlichen Bereichen der Politischen Geographie, der Politischen Ökologie und der Stadtgeographie konzeptionelle und theoretische Grundlagen gelegt und das Problemverständnis geschärft werden. Daran schließen sich dann (max. 15!) Referate zu verschiedenen Beispielen an – etwa über die Schwierigkeiten, zusätzliche Retentionsflächen für den Hochwasserschutz zu erlangen; den Wiederaufbau in New Orleans nach dem Hurrikan Katrina; Konflikte um Öl-Vorkommen und/oder Süßwasser in Vorderasien und Afrika; Bodendegradation, Dürre und "Umweltflüchtlinge"; economic exclusive zones von Mikrostaaten im Pazifik; "ethnic cleansing" im Zuge des Jugoslawien-Konfliktes; Huntingtons "Kampf der Kulturen"; Probleme bei der Ausweisung von Eignungsgebieten für Windkraftanlagen, bei Großprojekten des Verkehrsinfrastrukturausbaus, bei der Findung von geeigneten Standorten für atomare Endlager ...

Diese Referate sollen präsentiert (15-20 Minuten) und diskutiert werden. Die den üblichen Standards wissenschaftlicher Hausarbeiten genügenden schriftlichen Ausarbeitungen müssen bis zum 30.7.2007 vorliegen.

Literatur (zum Einstieg):

Gebhardt, Hans et al. (Hrsg., 2003) Kulturgeographie. Aktuelle Ansätze und Entwicklungen. Heidelberg, Berlin: Springer (daraus div. Aufsätze von D. Massey, P. Reuber und G. Wolkersdorfer, M. Watts und H-G. Bohle, W. Zierhofer, M. Flitner)

Hard, Gerhard (1981) Problemwahrnehmung in der Stadt. Studien zum Thema Umweltwahrnehmung. Osnabrück: Selbstverlag des Fachbereichs 2 der Universität Osnabrück (Osnabrücker Studien zur Geographie; 4)

Ossenbrügge, Jürgen (1983) Politische Geographie als räumliche Konfliktforschung : Konzepte zur Analyse der politischen und sozialen Organisation des Raumes auf der Grundlage anglo-amerikanischer Forschungsansätze. Hamburg: Institut für Geographie und Wirtschaftsgeographie der Universität (Hamburger Geographische Studien; 40)

2.113: Klage: Studienprojekt Räumliche Planung und Entwicklung: Die Kölner „Büdchen“ und ihre Bedeutung für die Stadtentwicklung

Studiengang:	B.A.
Studiengebiet:	Wirtschafts- und Sozialgeographie
Modul/Submodul:	STM 7 (kann nach Absprache auch für Modul 5 anerkannt werden), Submodul 7.2 (ggf. 5.2)
Leistungspunkte (BA):	7
Art der Veranstaltung:	Studienprojekt
Fächerübergreifende Thematik:	Nein
Exkursion:	Ja
Schein:	Ja
nächstes Angebot:	SoSe 2008
Zeit:	Di 10-12
Ort:	02/E03
Erster Termin:	10.4.07
Vorbesprechung:	Di 6.2.07, 13-14 02/E03
DozentInnen:	Klage
Sprechstunde:	Di 14-15 im Semester sowie n.V.

Inhalt:

Für die Stadtentwicklung sind die Ausprägung und das räumliche Muster des Einzelhandelsangebots von besonderer Bedeutung. Dies gilt insbesondere für Vertriebsformen, bei denen neben der reinen Versorgung mit Konsumgütern auch weitere Funktionen erfüllt werden. Beispiele hierfür sind so genannten Trinkhallen, Büdchen etc., also Kioske, die auch nach Ladenschluss Waren anbieten und darüber hinaus als soziale Treffpunkte fungieren. Mit der Liberalisierung des Ladenschlussgesetzes sind Verschiebungen zwischen verschiedenen Vertriebsformen zu erwarten, die die Nachfrage an diesen Kiosken verringern könnten und diese eventuell in ihrem Bestand gefährden. Im Studienprojekt wollen wir diese Thematik aus verschiedenen Perspektiven (z.B. Kioske als Arbeits- und Konsumorte, als soziale Treffpunkte, aus Sicht von Recht und Verwaltung, in ihrer wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung) beleuchten und auf der Grundlage eigener empirischer Erhebungen mögliche Entwicklungstrends untersuchen. Wir werden dies am Beispiel Köln tun, einer Stadt, die für ihre ausgeprägte „Büdchen“-Kultur bekannt ist. Nach einer vorbereitenden Phase (in Seminarform) werden wir Mitte Juni (vorauss. 13.-18.6.2007 oder aber eine Woche später) in Köln unsere empirischen Erhebungen durchführen und diese dann bis zum Semesterende auswerten.

Im Studienprojekt geht es insgesamt darum, konkrete Fragestellungen und eine Forschungskonzeption zu entwickeln sowie eine empirische Untersuchung zu organisieren, durchzuführen und auszuwerten. Die Ergebnisse werden in Form eines Abschlussberichtes und auf Postern zusammengefasst. Eventuell wird es außerdem im folgenden Wintersemester eine mündliche Abschlusspräsentation geben.

Lernziele:

Neben der Anwendung von Erhebungsmethoden und der Auswertung der Ergebnisse geht es in dem Studienprojekt darum, den Ablauf einer empirischen Untersuchung von Anfang bis Ende kennen zu lernen und die dabei auftretenden Probleme gemeinsam zu diskutieren und zu lösen.

Literatur: Wird in der Vorbesprechung/Veranstaltung bekannt gegeben.

2.114: Felgentreff: Beobachten und Befragen

Studiengang:	Geographie BA (ab 3. Sem.)
Studiengebiet:	Fachmethodik II
Modul/Submodul:	Modul 9, Submodul 9.3 (Fachmethodik II)
Leistungspunkte (BA):	4
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	Nein
Exkursion:	Nein
Schein:	Ja
nächstes Angebot:	ungewiss
Zeit:	Di 08 - 10 Uhr
Ort:	02/E03
Erster Termin:	10.4.2007
Vorbesprechung:	Mo, 05.02.2007, 9.00 Uhr in 02/E03
Dozent:	Felgentreff, Carsten
Sprechstunde:	Di 14 Uhr u.n.V.

Inhalt: Nach einer Einführung in das so genannte „qualitative Paradigma“ sollen ausgewählte Ansätze und Methoden der Datengewinnung und -auswertung durch Referate vorgestellt und ihre Brauchbarkeit für die geographische Praxis diskutiert werden.

Anforderungen: Aktive Mitarbeit, Gestaltung einer Sitzung, umfangreiche Textlektüre. Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist eine zusätzliche schriftliche Hausarbeit anzufertigen.

Lernziele: Kritische Vertrautheit mit verschiedenen sozialwissenschaftlichen Methoden und Ansätzen einschließlich deren spezifischen Stärken und Schwächen.

Literatur:

Atteslander, Peter (2006) Methoden der empirischen Sozialforschung. (11. Auflage). Berlin

Diekmann, Andreas (1999): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. (5. Auflage). Reinbek bei Hamburg

Diekmann, Andreas (2006; Hrsg.): Methoden der Sozialforschung. = Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 44. Wiesbaden

Mayring, Philipp (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung. (5. Auflage) Weinheim und Basel

Reuber, Paul und Carmella Pfaffenbach (2005) Methoden der empirischen Humangeographie. (= Das Geographische Seminar). Braunschweig

Einen reichen Fundus finden Sie auch unter www.qualitative-forschung.de

Weitere Titel werden in der Veranstaltung bekannt gegeben

Vorbesprechung:

Die Abstimmung des Seminarplans erfolgt im Rahmen einer Vorbesprechung am Montag, 05.02.2007, 9.00 Uhr in 02/E03. Die Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist **obligatorisch** für den Erwerb eines Leistungsnachweises (Übernahme eines Referats).

2.115: Klagge: Hauptseminar Wirtschafts- & Sozialgeographie / Seminar Angewandte Geographie: Wirtschaftsförderung und Regionalpolitik in Deutschland und der sich erweiternden EU

Studiengang:	Diplom, B.A. (Voraus. ist die erfolgreiche Teilnahme am Vertiefungsmodul 5 oder 7), Lehramt, Nebenfach
Studiengebiet:	Wirtschafts- und Sozialgeographie / Angewandte Geographie
Modul/Submodul:	Professionalisierungsbereich 14.1./2.
Leistungspunkte (BA):	6
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	Nein
Exkursion:	Nein
Schein:	Ja
nächstes Angebot:	Unbestimmt
Zeit:	Di 10-12
Ort:	02/E03
Erster Termin:	10.4.07
Vorbesprechung:	Mo 5.2.07, 13-14 02/E03
DozentInnen:	Klagge
Sprechstunde:	Di 14-15 im Semester sowie n.V.

Inhalt:

Regionalpolitik und Wirtschaftsförderung haben sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Berufsfeld für Geographen entwickelt. In den genannten Bereichen geht es in erster Linie darum, die wirtschaftliche Entwicklung einer Region oder Stadt zu fördern und damit die Lebensbedingungen der dort lebenden Menschen zu verbessern. Wichtiges Ziel ist dabei die Schaffung von Arbeitsplätzen in neuen und bestehenden Betrieben. Im Seminar werden wir uns mit den konzeptionellen Grundlagen unterschiedlicher Förderansätze auf der regionalen und lokalen Ebene und mit empirischen Beispielen beschäftigen.

Ziel ist es zum einen, einen Überblick über die Vielfalt der Ansätze und den Wandel der zu Grunde liegenden Leitbilder zu bekommen. Zum anderen soll anhand der empirischen Beispiele die Umsetzung von der Theorie in die Praxis thematisiert und, soweit hierzu Informationen vorliegen, die Wirkung unterschiedlicher Förderansätze bewertet werden. Neben Wirtschaftsförderung und Regionalpolitik in Deutschland werden wir uns auch mit Erfahrungen in anderen EU-Staaten und der EU-Regionalpolitik beschäftigen.

Lernziele:

Selbständige Erarbeitung und Präsentation eines Themas:

- auf ausführlicher Literaturrecherche basierende schriftliche Ausarbeitung
- mündlicher Vortrag, in dem die in der schriftlichen Ausarbeitung erzielten Ergebnisse anhand empirischer Beispiele erläutert und geprüft werden

Auseinandersetzung mit den Arbeiten anderer TeilnehmerInnen und Einüben von kommunikativen Fähigkeiten: durch eigenes Referat und Koreferat, welches die schriftliche Ausarbeitung einer/eines anderen TeilnehmerIn zusammenfasst, und natürlich die aktive Teilnahme an den Diskussionen

Studierende, die keinen Schein benötigen bzw. nur 3 LP erwerben wollen, übernehmen Kurzreferate.

Basisliteratur: wird in der Vorbesprechung bzw. am Anfang der LV bekannt gegeben

2.116: Visbeck: Raumkonzepte und ihre Bedeutung für die Wahrnehmung von Stadt

Studiengang:	BA, D, LA GHR / alte LA (ab 6. Sem.)
Studiengebiet:	Wirtschafts- und Sozialgeographie
Modul/Submodul:	STM 14, Submodul: 14.1/2
Leistungspunkte (BA):	6
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	Ja
Exkursion:	Evt.
Schein:	ja
nächstes Angebot:	unbestimmt
Zeit:	Dienstag, 12-14 Uhr
Ort:	02/E03
Erster Termin:	11.04.2007
Vorbesprechung:	30.01.2007, 18:00 Uhr, 02/E03
Dozentin:	B. Visbeck
Sprechstunde:	Mittwoch, 14-15 Uhr

Inhalt:

„Raum“ gilt als Schlüsselbegriff der Geographie, der auf das zentrale Erkenntnisinteresse dieses Faches verweist. Was aber ist „Raum“? Das ist die ungelöste Grundfrage der Geographie. Lange wurde ihr keine besondere Beachtung geschenkt. Seit „geraumer“ Zeit hat sie allerdings wieder an Bedeutung gewonnen.

Anhand von ausgewählten Texten aus unterschiedlichen Fachdisziplinen wird im Seminar der „verräumten“ Frage der Geographie nachgegangen. So sollen unterschiedliche Konzepte und Theorien vorgestellt und diskutiert werden. Ausgehend von der Forschung zu „kognitiven Karten“ wird im Verlauf des Seminars der Zusammenhang von Raum, Wahrnehmung und Körper untersucht. Dabei wird der theoretischen Betrachtung das eigene explorative Wahrnehmen von (städtischem) Raum gegenübergestellt.

Lernziele:

Die Studierenden werden mit wesentlichen Fragestellungen, Grundbegriffen und theoretischen Konzepten der Humangeographie vertraut gemacht. Sie erwerben Kenntnisse über ausgewählte Forschungsergebnisse und Anwendungsmöglichkeiten. Zudem erhalten sie Einblick in grundlegende Konzepte und Arbeitsweisen (Theorien, Methoden, Modelle).

Im Projektseminar werden Schlüsselkompetenzen vermittelt: Methodenkompetenz (u.a. in Form von Textkompetenz, analytischen und konzeptionellen Kompetenzen, Wissenstransfer, Synthesefähigkeit, Medienkompetenz), Sozialkompetenzen (u.a. in Form von sprachlich-kommunikativen Kompetenzen, Kooperationsfähigkeit) sowie Selbstkompetenzen (u.a. Motivation, Selbständigkeit, Organisation von Arbeitsprozessen, fachliche Flexibilität)

Literatur: wird in der Vorbesprechung bzw. am Anfang der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

2.117: Brocke / Peter: Geographie studieren – und was dann? Durchführung und Auswertung einer Befragung von Geographie-Studierenden an der Universität Osnabrück

Studiengang:	Geographie BA / D / LA (HS ab 5. Semester)
Studiengebiet:	Wirtschafts- und Sozialgeographie
Modul/Submodul:	STM 14: Fachliche Vertiefung (Ausrichtung Fachmaster, Professionalisierungsbereich), Submodul: 14.1/2
Leistungspunkte (BA):	6
Art der Veranstaltung:	Vertiefungs- und Projektseminar
Fächerübergreifende Thematik:	Nein
Exkursion:	Nein
Schein:	Ja
nächstes Angebot:	-
Zeit:	DO 10-12
Ort:	02/E03
Erster Termin:	12.4.2007
Vorbesprechung:	31.1.2007, 18 Uhr c.t.
DozentInnen:	Brocke / Peter
Sprechstunde:	s. Aushang bzw. n. Vereinbarung

Inhalt:

Die europaweite Harmonisierung von Studienabschlüssen (Stichwort: Bologna-Prozess) führt in Deutschland dazu, dass zukünftig keine Diplom-Geographinnen und Diplom-Geographen mehr die Universität verlassen. Fortan werden Studierende ihr Studium mit dem Bachelor abschließen. Diesen Abschluss können sie mit einem Fachmaster/Lehrermaster ergänzen. Im Fachgebiet Geographie schließt zum Wintersemester 2007/08 die erste Generation von Studierenden mit dem Bachelor ab.

Im Rahmen des Seminars soll herausgefunden werden, wie die zukünftigen Absolventinnen und Absolventen ihr Studium rückblickend bewerten und wie sie sich ihren zukünftigen beruflichen Werdegang vorstellen. Ausgewählte Ergebnisse werden auf dem Geographentag 2007 in Bayreuth vorgestellt.

Neben BA-Studierenden sind Diplom-Studierende herzlich eingeladen, um ihre empirischen Fähigkeiten zu vertiefen.

Lernziele:

Im Kontext der Evaluation des ersten Bachelor-Jahrgangs werden methodische Grundlagen der empirischen Sozialforschung wiederholt und durch ihre praktische Anwendung vertieft. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Einarbeitung in neue Fragestellungen
- Konzeption und Durchführung der AbsolventInnen-Befragung
- Anwendung statischer Methoden
- Auswertung mithilfe der Programme MS Excel und SPSS
- Schulung der Teamfähigkeit

Literatur:

Wird noch bekannt gegeben.

2.118: Britta Klagge: Diplomandenseminar

Studiengang:	Diplom
Studiengebiet:	Ende Hauptstudium
Modul/Submodul:	–
Leistungspunkte (BA):	–
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	Nein
Exkursion:	Nein
Schein:	Nein
nächstes Angebot:	Unbestimmt
Zeit:	Ausgewählte Termine Mo 16-18 und Mi 16-18
Ort:	02/110
Erster Termin:	Mo 16.4.2007
Vorbesprechung:	Keine
DozentInnen:	Klagge
Sprechstunde:	Di 14-15 im Semester sowie n. V.

Inhalt:

Das Seminar bietet einen Rahmen, um über die Herausforderungen und Probleme des wissenschaftlichen Arbeitens an der Diplomarbeit zu sprechen. Es zielt auf Studierende im fortgeschrittenen Hauptstudium ab, die planen bzw. bereits dabei sind, ihre Abschlussarbeiten anzufertigen. Neben Themenfindung und -abgrenzung sowie Auswahl und Anwendung von Methoden sollen auch Fragen des „Projektmanagements“ zur Sprache kommen.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und offenen Diskussion über eigene Erfahrungen mit der Abschlussarbeit. Das Seminar findet voraussichtlich zweiwöchentlich statt und wird durch die Beiträge der Teilnehmer strukturiert. Auf der ersten Sitzung werden wir einen Terminplan erstellen.

Basisliteratur: wird am Anfang der LV besprochen

2.120: Möllenkamp/Bruchnach: Europäisches Wassermanagement in Theorie und Praxis

Studiengang:	Geographie BA / alte LA / D, H (ab 6. Semester)
Studiengebiet:	Physische Geographie, Angewandte Geographie, Wirtschafts- und Sozialgeographie
Submodul:	STM 14, Submodul 14.1/14.2
Leistungspunkte (BA):	6
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	
Exkursion:	Eine Tagesexkursion ist Bestandteil des Seminars. Thema: Wassermanagement und Gewässerentwicklung
Schein:	Durch Referat
nächstes Angebot:	unbestimmt
Zeit:	Di 16-18
Ort:	02/110
Erster Termin:	17.04.2007
Vorbesprechung:	Mi 7.2.2007 10-11 in 02/110
DozentInnen:	Dr. Möllenkamp, Sabine / Dr. Brugnach, Marcela
Sprechstunde:	Nach Vereinbarung

Inhalt:

The seminar gives an overview over theoretical concepts of water management as well as their implications in water management practice. It starts with an overview of the concepts of Integrated Water Resources Management (IWRM) as well as Adaptive Water management (AM) and shows examples from recent research projects. Current water management in Europe is characterized by the implementation of the European Water Framework Directive (WFD). What provisions does the WFD have? Which are the current challenges of its implementation? In this context, sessions are held on questions of international co-operation in transboundary river basins and public participation. Here, also the concept of uncertainty plays a central role. When dealing with natural resource problems ambiguity in defining operational targets for different management goals, lack of predictability of the system to be managed and changing environmental socio economical conditions are the norm rather than the exception. This concept is presented in its theoretical diversity and hands-on activities showing how uncertainties can be identified and dealt with. Further sessions will deal with uncertainties in models used in decision making and a concrete example on how water management in the Elbe basin deals with uncertainties related to Climate Change.

The sessions will be a mixture of presentations, discussions and hands-on activities such as a role playing game and work in small groups. An excursion will be offered as an integral part of the seminar.

Lernziele: Overview of current water management concepts and their implementation (IWRM, AM, uncertainties etc.) Experience in current challenges of water management in practice: different hands-on activities, role-playing game, excursion.

Durch die Zweisprachigkeit des Kurses wird zudem die Sprachkompetenz im Englischen verbessert. Die Referate können nach Wahl und Thema auf Englisch oder Deutsch gehalten werden.

Literatur:

Pahl-Wostl, Sendzimir (2006): The relationship between IWRM and Adaptive Management. Available at: www.watercentre.org/resources/ResourcesLibrary/newater_wp3.pdf/download

For an introduction to the Water Framework Directive please consult <http://ec.europa.eu/environment/water/index.html> and related pages

Further interesting information can be found at www.newater.info

2.121: Veltrup, Werner: Umwelt- und Naturschutzplanung im besiedelten Bereich

Studiengang:	Geographie Bachelor, Diplom und Lehramt
Studiengebiet:	Angewandte Geographie
Modul/Submodul:	STM 7: Räumliche Planung und Entwicklung, Submodul: 7.1
Leistungspunkte (BA):	4
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	
Exkursion:	ja, als Bestandteil des Seminars
Schein:	ja
nächstes Angebot:	
Erster Termin:	12. April 2007
Zeit:	Donnerstag, 16.00 Uhr c.t.
Ort:	02/E03 (EG), Seminarstr. 19
DozentInnen:	Veltrup, Werner
Sprechstunde:	n. Vereinb.

Inhalt:

- Planungsprozesse - Grundlagen aus Verwaltungs- und Planungstheorie
- Umweltprüfung und Umweltbericht als integrale Bestandteile der Planung
 - Grundlage Europarecht / Bundesrecht, Innenentwicklung
- Planung im besiedelten Bereich
 - Gesetzliche Grundlagen des Umwelt- und Naturschutzes
 - Zustandserfassungen, Monitoring
 - Bewertung und Bewertungssysteme
 - Planerarbeitung – Kompensation – Umsetzung der Planung
- Umweltinformationssystem als Hilfsmittel der Planung

Lernziele:

Mittels einer konkreten Planungsaufgabe sollen die Teilnehmerinnen / Teilnehmer einzeln oder in kleineren Gruppen im Rahmen des Seminars die Grundlagen des Umwelt- und Naturschutzes, der Umwelt- und Naturschutzplanung im besiedelten Bereich erarbeiten. Gesetzliche Grundlagen und Methoden sollen bei der Erstellung einer 1. Fassung eines Umweltberichtes angewendet werden. Die zu behandelnden Themen sollen u.a. auch durch Seminarvorträge der Teilnehmerinnen / Teilnehmer dargestellt und für die Umsetzung aufbereitet werden.

Literatur:

z.B.

Jarass, H. D. (Hrsg.) (2005): Europäisierung der Raumplanung – Beiträge zur Raumplanung Nr. 226, lexicon Verlag Berlin, ISBN 3-936232-53-9.

Jessel, B., Fischer-Hüftle, P., Jenny, D. und Zschalich, A. (2003): Erarbeitung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes. – Angewandte Landschaftsökologie Heft 53, BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag Münster, ISBN 3-7843-3732-5.

Kaule, G. (2002): Umweltplanung. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, UTB Grosse Reihe, ISBN 3-8252-2282-9.

Lorenz, J. (2000): Harmonisierung des Verfahrens zur Berücksichtigung umweltschützensender Belange innerhalb der Bauleitplanung. – Beiträge zur Raumplanung und zum Siedlungs- und Wohnungswesen, Band 195, Selbstverlag Inst. für Raumplanung / Inst. für Siedlungs- und Wohnungswesen der Universität Münster, ISBN 3-88497-168-9.

Sukopp, H., Wittig, R. (Hrsg.) (1999): Stadtökologie – Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, ISBN 3-437-26000-6.

Gesetze: Baugesetzbuch (BauBG), Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG), Naturschutzrecht (Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG), Niedersächsisches Naturschutzgesetz (NNatG), Bundesartenschutzverordnung (BArtSchVO), Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL der EU)), Baugesetznovelle 2006.

2.122: **Bruns: Raumordnungs- und Regionalpolitik**

Studiengang:	Geographie: BA; BWL/VWL; BA ES,BA Soc.Sc; LA Erdk.
Studiengebiet:	Angewandte Geographie
Modul/Submodul:	StM 14: Angewandte Geographie / Modul/Submodul: 14.1/14.2
Leistungspunkte (BA)	3!
Art der Veranstaltung:	Vorlesung
Fächerübergreifende Thematik:	Ja
Exkursion:	-
Schein:	Auf Grund bestandener Abschlussklausur
nächstes Angebot:	SS 08
Zeit::	Mi 14.00 – 16.00 Uhr
Ort:	02/E04
Erster Termin:	11.04.2007
Vorbesprechung:	
DozentInnen:	Dipl. Ing. Gerald Bruns (Lehrbeauftragter)
Sprechstunde:	Nach der Veranstaltung bzw. n. V.

Inhalt: Die Rahmenbedingungen für die Aufgabe der Raumordnung, der Landes- und Regionalplanung, das Wohnen, den Verkehr, die Freizeitangebote und die freie Natur auf begrenzter Fläche zu organisieren, haben sich in den vergangenen Jahren grundlegend verändert. Deutschland und Europa sind gefordert, auf die neuen Anforderungen raumordnungspolitisch zu reagieren.

Die Raumordnungs- und Regionalpolitik befasst sich mit der räumlichen Entwicklung Deutschlands unter Berücksichtigung europäischer Rahmenbedingungen und ist ein konkretes Berufsfeld der Angewandten Geographie. Dabei hat die Regionalpolitik vor allem die regionale Wirtschaftsstruktur und die wirtschaftsnahe Infrastruktur (Straße, Schiene, Gewerbegebiete, Technologiezentren etc.) zum Gegenstand, die Raumordnungspolitik behandelt insbesondere die Frage, wie das „knappe Gut Boden“ genutzt werden kann. Sie vermittelt und koordiniert deshalb die verschiedenen und teils miteinander konkurrierenden Flächenansprüche. Planungsaufgaben sind beispielsweise Standortfragen des großflächigen Einzelhandels, regionale Freiraumplanung, oder Konflikte zwischen Wohnbauentwicklung und Landschaftsschutz bzw. zwischen Verkehrsplanung und Landwirtschaft.

Darüber hinaus sind aktuelle planerische Fragen im Rahmen des „Demographischen Wandels“ Gegenstand der Raumordnungspolitik.

Lernziele: Die Vorlesung soll Begriffe, Ziele, Konzepte und Instrumente sowie die Organisation der Raumordnungs- und Regionalpolitik vermitteln. Ergänzend sollen neue Leitbilder der Raumentwicklung in Deutschland diskutiert werden.

Literatur:

AKADEMIE FÜR RAUMFORSCHUNG UND LANDESPLANUNG (Hrsg): Methoden und Instrumente räumlicher Planung, Hannover 1998

AKADEMIE FÜR RAUMFORSCHUNG UND LANDESPLANUNG (Hrsg): Grundriss der Landes- und Regionalplanung, Hannover 1999

AKADEMIE FÜR RAUMFORSCHUNG UND LANDESPLANUNG (Hrsg): Handwörterbuch der Raumordnung, Hannover 2004, 4. Auflage

BUNDESMINISTERIUM FÜR RAUMORDNUNG, BAUWESEN UND STÄDTEBAU: Raumordnung in Deutschland, Bonn 1996

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG: Raumentwicklung und Raumordnung in Deutschland, Bonn 2001

Informationen zur Raumentwicklung (Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung) Raumforschung und Raumordnung (Akademie für Raumforschung und Landesplanung) Raumplanung (Informationskreis zur Raumplanung e.V.)

Geographische Rundschau u.a.

2.125: Härtling, J.W. & Zielhofer, C.: Physische Geographie von Deutschland

Studiengang:	Geographie BA / LA GHR / alte LA (ab 3. Sem.)
Studiengebiet:	Regionale Geographie
Modul/Submodul:	StM 4: Angewandte Geographie, Modul/Submodul 4.2
Leistungspunkte (BA):	3
Art der Veranstaltung:	Vorlesung
Fächerübergreifende Thematik:	nein
Exkursion:	nein
Schein:	Klausur
nächstes Angebot:	SS 2008
Zeit:	Di 14-16 Uhr
Ort:	02/E04
Erster Termin:	10.4.2007
Vorbesprechung:	nein
DozentInnen:	Härtling, J.W., Zielhofer, C.
Sprechstunde:	Di 12-13, n.V.

Inhalt:

In der VL Physische Geographie von Deutschland werden die Studierenden in die natürlichen Grundlagen von Deutschland eingeführt. Nach einer kurzen Einführung in die Ansätze der regionalen Geographie erfolgt im ersten Teil der Vorlesung ein Überblick über die Entstehung und regionale Verteilung der natürlichen Grundlagen nach dem länderkundlichen Schema, wobei in einigen Bereichen auf den mitteleuropäischen bzw. europäischen Kontext verwiesen wird. Danach werden exemplarische Teilräume Deutschlands in ihrem (geo)ökosystemaren Zusammenhang besprochen (Küsten, Norddeutsches Tiefland, Mittelgebirgsschwelle, Süddeutsches Stufenland, Alpenvorland und Alpen).

Lernziele:

Die Teilnehmer sollen mit den unterschiedlichen Ansätzen der Regionalen Geographie vertraut werden und sich kritisch damit auseinandersetzen können. Sie sollen die Geologie, Geomorphologie, Bodenkunde, Klimatologie, Hydrologie und Vegetationsgeographie von Deutschland kennen lernen. Sie sollen die Genese und Physiognomie der Großlandschaften Deutschlands kennen lernen.

Literatur:

Liedtke, H. und Marcinek, J. (1994): Physische Geographie Deutschlands. Gotha.

2.126: Lükenga: Regional Geography: Malawi

Studiengang:	LA, BA, Diplom, (European Studies, Social Sciences)
Studiengebiet:	Regionale Geographie
Modul/Submodul:	STM 6: Regionale Geographie , Submodul 6.1: Vertiefung
Leistungspunkte (BA):	4
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	Ja
Exkursion:	Ja
Schein:	Ja, durch Referat
nächstes Angebot:	Unbestimmt
Zeit:	Dienstag 10 -12 Uhr
Ort:	02/110 (Luftbildraum)
Erster Termin:	Dienstag, den 10. April 07
Vorbesprechung:	Mittwoch, den 31. Januar 07 um 18 Uhr in Raum 02/110
DozentInnen:	Lükenga
Sprechstunde:	Dienstags 14-15 Uhr

Content:

In the seminar we will deal beside physio-geographical and political features with actual problems of Malawi like water and energy supply and the role of German development aid.

Teaching aims:

The participants shall get an insight

- in the natural and cultural landscape
- in some acute problems
- in some sectors of the economy
- in some projects of the German development aid

Literature:

will be discussed in the seminar

2.127/2.135: Vorbereitungsseminar/Studienprojekt Autozentrierte Entwicklung im Zeitalter der Globalisierung - StP III Fidschi

In dieser Veranstaltung trifft sich der TeilnehmerInnenkreis des Studienprojekts III „Pazifik“; Inhalt + Ablauf werden gemeinsam entwickelt.

2.131: Döpke: Allgemeine Fachdidaktik der Geographie

Studiengang:	BA (Ausrichtung Lehrermaster)
Studiengebiet:	Fachdidaktik
Modul/Submodul:	STM 10.1 (WP): Geographiedidaktik I, Submodul 10.1
Leistungspunkte (BA):	3
Art der Veranstaltung:	Vorlesung / Seminar mit Übungen
Fächerübergreifende Thematik:	
Exkursion:	Nein
Schein:	Ja, durch Klausur in der letzten Sitzung
nächstes Angebot:	SS 2008
Zeit:	Mo 16-18
Ort:	02/E03
Erster Termin:	16.04.2007
Vorbesprechung:	Keine
DozentInnen:	Döpke, G.
Sprechstunde:	n.V. / E-Mail an gdoepke@uos.de

Inhalt:

Die Geographiedidaktik soll im Kontext aktueller bildungspolitischer Strömungen anhand der gültigen curricularen Vorgaben, auch unter Berücksichtigung ihrer historischen Entwicklung, unter Analyse konkreter Unterrichtsbeispiele erarbeitet werden. Insbesondere eine kritische Auseinandersetzung mit den komplexen Anforderungen vonseiten des Kultusministeriums wie auch der geographischen Verbände hinsichtlich tatsächlicher unterrichtlicher Realisierungsmöglichkeiten ist durchzuführen. Vorbereitend auf die nachfolgenden Veranstaltungen des Studienmoduls Geographiedidaktik sollen Grundlagen des Unterrichtens im Fach Erdkunde aufgezeigt und problematisiert werden. Hierbei soll v.a. auf die sinnvolle Phasierung, korrekte Operationalisierung und konkrete mediale Umsetzungsmöglichkeiten geachtet werden, um erste Versuche von Stundenverlaufsplanungen auszuprobieren und kritisch bewerten zu können.

Lernziele:

Die Vielfalt der Anforderungen an zeitgemäßen Unterricht / Lernzielen mit besonderem Augenmerk auf das Schulfach Erdkunde soll bekannt und qualifiziert - kritisch bewertet werden können.

Verschiedene Ansätze der Geographiedidaktik in ihrer historischen Entwicklung sollen bekannt sein und zugeordnet werden können.

Wesentliche Grundfertigkeiten des Unterrichtens mit dem Anwendungsschwerpunkt im Fachunterricht Erdkunde sollen kennen gelernt und anhand von Planungsbeispielen eingeübt und umgesetzt werden.

Eine angemessene sprachliche Darstellung aller Beiträge in Wort und Schrift soll in allen Veranstaltungen, Übungen / Hausaufgaben sowie insbesondere in der Abschlussklausur angewendet werden. Zur Vorbereitung der jeweils folgenden Veranstaltungstermine werden verbindliche Aufgaben zur Übung gestellt.

Literatur:

Bekanntgabe während der Veranstaltung.

2.136: Härtling, J.W. & Lechner, A.: Studienprojekt bzw. Große Exkursion Südwestdeutschland

Studiengang:	Geographie BA, LA (ab 4. Sem.)
Studiengebiet:	Regionale Geographie
Modul/Submodul:	STM 6: Regionale Geographie, Submodul 6.2
Leistungspunkte (BA):	7
Art der Veranstaltung:	Studienprojekt (BA) bzw. Große Exkursion (LA)
Fächerübergreifende Thematik:	nein
Exkursion:	ja
Schein:	Referat und Projekt- bzw. Exkursionsbericht
nächstes Angebot:	-
Zeit:	09. - 23.09.2007
Ort:	Südwestdeutschland
Erster Termin:	n.V.
Vorbesprechung:	Di, 6.2.2007, 12 (st) Uhr in 02/E03
DozentInnen:	Härtling, J.W., Lechner, A.
Sprechstunde:	Di 12 - 13 Uhr, Mi 15 - 16 Uhr

Voraussetzung:

Der erfolgreiche Besuch der VL zur Regionalen Geographie (STM 4.2) sowie der größte Teil der Grundvorlesungen aus STM 2 und 3.

Inhalte:

In unserer Grossen Exkursion Südwestdeutschland werden wir zum einen verschiedene Ansätze der Regionalen Geographie auf ihre Anwendbarkeit überprüfen. Zum anderen werden wir aber auch lernen, Landschaften in ihrer Gesamtheit analytisch und gefühlsmäßig zu erfassen. Aufbauend auf einem problemorientierten Ansatz, der an die geschichtliche Entwicklung des Raumes gekoppelt ist, werden wir dann verschiedene Phasen der Mensch-Umwelt-Beziehung in diesem Raum betrachten und die Spuren, die der Mensch in diesem Raum hinterlassen hat, kritisch betrachten.

Lernziele:

- Umsetzung unterschiedlichen Ansätze der Regionalen Geographie in der Praxis
- Umsetzung der im Seminar erarbeiteten Kenntnisse der anthropogenen und physischen Grundlagen des Raumes
- Kritisches Verständnis für das Wechselspiel zwischen Mensch und Umwelt, das im Laufe der Geschichte zur besonderen Prägung dieses Raumes geführt hat

Material:

Wir werden uns im Seminar eine Materialsammlung erarbeiten, die wir als Unterlage für die Grosse Exkursion benutzen.

2.137: Lükenga: Große Exkursion nach Malawi

Studiengang:	Geographie: LA, BA, Diplom, (European Studies, Social Sciences) HS
Studiengebiet::	Regionale Geographie
Modul/Submodul:	-
Leistungspunkte (BA):	0 (nur Exkursionstage)
Art der Veranstaltung:	Exkursion (kein Studienprojekt für BA)
Fächerübergreifende Thematik:	Ja
Exkursion:	Ja
Schein:	
nächstes Angebot:	Unbestimmt
Zeit:	September 2007 (4 Wochen)
Ort:	Malawi
Erster Termin:	
Vorbereitung:	Mittwoch, den 31. Januar 07 um 18 Uhr in Raum 02/110
DozentInnen:	Lükenga
Sprechstunde:	Dienstags 14 bis 15 Uhr

Inhalt:

Die Exkursion von etwa 30 Tagen im September 2007 wird einen Überblick über das Land Malawi geben. Die Hauptprogrammpunkte werden sein:

- Besuch der GTZ (Gesellschaft für technologische Zusammenarbeit) in Lilongwe
- Vorstellung eines Entwicklungshilfeprojektes zur Wasserversorgung in Namwera
- Besuch von Geographielehrveranstaltungen an der Universität Mzuzu
- Wasser- und Feuerholzversorgung und Deforestation im Raum Mzuzu
- Steinkohleabbau und Bodenerosion im Bereich Livingstonia
- Zuckerrohr-, Kaffe- und Teeplantagen
- Archäologische Ausgrabungen in Karonga
- Erkundungen in den über 3000 m hohen Mulanje-Mountains
- Management von Nationalparks (Liwonde-Nationalpark)

Die Exkursion wird mit Kleinbussen durchgeführt, und übernachtet wird in eigenen mitgebrachten Zelten. Die Kosten für Flug, Bus, Verpflegung, Übernachtung und Eintritte werden etwa 1.600 € betragen.

Lernziele:

Die Exkursion soll Einblicke vermitteln in:

- die Aktivitäten der deutschen Entwicklungshilfe
- den Lehrbetrieb der Universität Mzuzu
- einige Wirtschaftssektoren Malawis
- die archäologische Forschung in Malawi
- einige Naturlandschaften

Literatur:

wird im Seminar vorgestellt

2.142 A. Lechner: Exkursion in ausgewählte Moorlandschaften Nordwestdeutschlands

Studiengang:	Bachelor / LA/ Diplom/ FH MSc Soil Science
Studiengebiet:	
Submodul:	STM 14.3
Leistungspunkte:	insgesamt 0,5
Art der Veranstaltung:	2 Ein-Tages- Exkursionen
Fächerübergreifend:	ja
Schein:	
nächstes Angebot:	--
Zeit:	11.-12.05.2007
Ort:	Gelände
Erster Termin:	11.05.2007
Übernachtung:	nein
Kosten:	ca. 30,- €/ Person (wird noch genauer bekannt gegeben)
Mitzubringen:	Kleidung entsprechend der Witterung, Gummistiefel, Tagesproviant, Schreibzeug; Karten (Top., Geologie, sonst.) (wird noch bekannt gegeben)
Vorbesprechung:	erfolgt über Stud. IP
Sonstiges:	Max. Teilnehmerzahl: 15 (9 Studierende aus dem Seminar (reserviert!), 6 freie Plätze)
Dozent:	Lechner
Sprechstunde:	Mi. 15-16 Uhr

Inhalt und Ziele:

Die Exkursion wird in zwei ausgewählte Moorlandschaften Nordwestdeutschlands führen. Dabei sollen die im Wintersemester 06/07 im Seminar (Feuchtgebiete I: Moore) erworbenen Kenntnisse über diese Ökosysteme „vor Ort“ angewendet und vertieft werden. Der Besuch eines Moormuseums wird ebenfalls Bestandteil der Exkursion sein.

Einerseits werden wir uns mit der Genese, Ausprägung und Ökologie der entsprechenden Moore, andererseits mit der Nutzung und den anthropogenen Veränderungen in diesen Feuchtgebieten auseinandersetzen. Einen besonderen Stellenwert wird dabei die Analyse der vielfältigen Nutzungs- und Interessenkonflikte in komplexen Moorlandschaften bzw. Feuchtgebieten haben.

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Abschluss der STM 2 und 4. Grundlegende naturwissenschaftliche Kenntnisse und Interesse an dynamischen Ökosystemen, Neugierde.

Lernziele:

Grundlegendes Verständnis der Genese, Ökologie, Dynamik und Nutzungsgeschichte von Mooren in Nordwestdeutschland.

2.145: N.N: Migration, städtische Segregation und Konflikt – das Beispiel Frankreich

Studiengang:	Geographie Bachelor, Masters, Diplom (ab 6. Sem.)
Studiengebiet:	Wirtschafts- und Sozialgeographie
Modul/Submodul:	BA (StM. 14.1) / D / IMIB: Modul 3.4
Leistungspunkte (BA):	6
Art der Veranstaltung:	Hauptseminar
Fächerübergreifende Thematik:	Ja
Exkursion:	Nein
Schein:	Ja
Nächstes Angebot:	SoSe 2008
Zeit:	Mi 14-16 Uhr
Ort:	02/E03
Erster Termin:	11. April 2007
Vorbesprechung:	Nein
DozentInnen:	N.N:
Sprechstunde:	siehe Aushang

Inhalt:

Ein viel beachtetes Beispiel für die konfliktären Folgen von Migrationsprozessen sind gewalttätige Ausschreitungen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Oftmals haben sie eine räumlich-städtische Dimension. Dies zeigen nicht nur die mehrwöchigen Vorstadtunruhen in Frankreich im Herbst 2005. Auch die mehr als 25jährige Konfliktgeschichte der Banlieues, gewalttätige Proteste in den Niederlanden oder die „riots“ in altindustrialisierten Städten im Norden Großbritanniens 2001 verweisen auf eine sozialräumlich konstituierte Problematik. Es fällt auf, dass es in Deutschland bisher keine entsprechenden Unruhen dieses Ausmaßes gegeben hat, obwohl es hier ebenfalls zur städtischen Segregation von Migranten kommt. Viele Beobachter stellen die Frage, ob Städte in Deutschland vergleichbare Ausschreitungen zu befürchten haben. Was kann und sollte die Bundesrepublik präventiv aus den Programmen der europäischen Nachbarländer lernen, die als Reaktionen auf die Ausschreitungen aufgelegt wurden? Solche Fragen erfordern ein genaueres Verständnis der in Frage stehenden Konflikte und Reaktionen.

Dazu wird sich das Seminar exemplarisch und intensiv mit dem französischen Beispiel befassen. Im Zentrum stehen die den Unruhen zugrunde liegenden gesellschaftlichen und städtischen Wandlungsprozesse, die Wahrnehmungen und Folgen der Ausschreitungen sowie die Möglichkeiten, diese Themenfelder mit Hilfe aktueller raumtheoretischer Konzepte zu erfassen. Gefragt wird nach den Formen und Konsequenzen sozialräumlicher Grenzziehungen und Interpretationen. Dazu gehören die alltägliche Produktion, Kontrolle und Bedeutung segregierter Lebensverhältnisse ebenso wie die ambivalenten Folgen der bisherigen Stadtentwicklungs- und Integrationspolitiken.

Erwartet wird eine intensive Recherche- und Lektürearbeit sowie die Bereitschaft zur Gruppenarbeit.

Lernziele: Erwerb eines Überblicks über die Problematik der sozialräumlichen Segregation im Allgemeinen und der Banlieues im Besonderen; Fähigkeit zur problembezogenen Analyse der Raumdimension einer Fragestellung; Fähigkeit zur selbständigen Literaturrecherche; Verbesserung kommunikativer sowie präsentationsbezogener Kompetenzen

Literatur zur Vorbereitung: Dubet, François / Lapeyronnie, Didier (1994): Im Aus der Vorstädte. Der Zerfall der demokratischen Gesellschaft, Stuttgart (Klett-Cotta)

Anmeldung: bis Ende März

2.146: Stöckmann-Bosbach: Rhetorik und Präsentation

Studiengang:	Geographie BA / LA GHR / D / Alte LA GS / HS (max. 12 TN)
Studiengebiet:	Fachmethodik
Modul/Submodul:	Professionalisierungsbereich
Leistungspunkte (BA):	4
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	nein
Exkursion:	nein
Schein:	ja
nächstes Angebot:	
Zeit:	13.04.07 14 - 20 Uhr; 14. + 15.04.07 je 9 - 20 Uhr
Ort:	02/E0
Erster Termin:	
Vorbesprechung:	nein
DozentInnen:	Stöckmann-Bosbach, R..
Sprechstunde:	n.V.

Inhalt:

Um beruflich erfolgreich zu sein, müssen Sie nicht nur über gute Fachqualifikationen sondern über Schlüsselqualifikationen verfügen. Die Beherrschung der "soft skills" schafft Ihnen einen Vorsprung im Studium und bei der Jobsuche. Sie lernen Ihre Präsentation- und Überzeugungskraft im persönlichen Auftreten zu stärken und zu fördern. Sie lernen die optimierte Darstellung von Arbeitsergebnissen in Referaten und Vorträgen, die eigene Wirkung besser einzuschätzen und zu verbessern. Sie optimieren Ihr Kommunikationsverhalten im persönlichen Kontakt zu Teammitarbeitern und Kunden.

Inhalte:

- Grundlagen der Kommunikation und Rhetorik
- Rhetorische Grundregeln
- Rhetorische Mittel
- Selbstpräsentation
- überzeugende Körpersprache
- Umgang mit Lampenfieber, Redeangst
- Stegreifrede
- Aufbau einer vorbereiteten Rede
- Argumentationsschema
- Einwandbehandlung
- Visualisierung
- Rhetorik im Dialog- Gesprächsrhetorik
- Wege zur gelungenen Präsentation

Methoden:

- Lehrgespräch
- Übungen, Training, Rollenspiel
- Videoanalyse und Feedback

Sokrates, als berühmter Redner und Lehrer, hat keine "Power Point" Folien verwendet. Er hat Aug` in Auge mit seinen Zuhörern - in ständigem Gesprächskontakt mit dem Publikum logisch Schritt für Schritt seine Gedankengänge entwickelt. Menschlichkeit und Herzlichkeit ist der Grundstein eines guten Redners.

2.147: Stöckmann-Bosbach: Moderation / Teamarbeit

Studiengang:	Geographie BA / LA GHR / D / Alte LA GS / HS (max. 16 TN)
Studiengebiet:	Fachmethodik
Modul/Submodul:	Professionalisierungsbereich
Leistungspunkte (BA):	4
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	nein
Exkursion:	nein
Schein:	ja
nächstes Angebot:	
Zeit:	11.05.07 14 - 20 Uhr; 12. + 13.05.07 je 9 - 20 Uhr
Ort:	02/E0
Erster Termin:	
Vorbesprechung:	nein
DozentInnen:	Stöckmann-Bosbach, R..
Sprechstunde:	n.V.

Inhalt:

Im Beruf die Balance halten! Unternehmen verlangen weit mehr als nur den High-Tech-Experten. Gesprächsgewandt soll er sein, sich im Team einbringen können, ein Projektteam erfolgreich moderieren, den Umgang mit den Kunden beherrschen. Dieses Berufsprofil erfordert neben fachlichem Können vor allem auch methodische und soziale Kompetenzen.

Ziele:

Im Rahmen einer Kursmethodik, die Lernen durch Erfahrung in den Mittelpunkt stellt, sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Die Teilnehmer/-innen kennen und beherrschen die Grundelemente der Kommunikation und können sie in einer Projektteamarbeit einbringen
- Die Teilnehmer/-innen kennen die Instrumente der Steuerung von Teamarbeit und Gruppenprozessen und können diese situationsgerecht einsetzen
- Die Teilnehmer/-innen kennen die Techniken der Moderation und können diese einsetzen
- Die Teilnehmer/-innen kennen die Grundprinzipien der Projektorganisation und Vorgehensweise (Projektmanagement)

Übungen, die Präsentation von Ergebnissen gestellter Aufgaben, Feedbackschleifen sowie die Analyse von Videoaufnahmen erlauben die Beschreibung von Stärken - Schwächen - Profilen der Teilnehmer/-innen sowie die Überprüfung des persönlichen Entwicklungsprozesses.

Literatur:

Als Literatur kann ein Reader erworben werden.

Weitere Literaturempfehlung (exemplarisch aus der Fülle an Literatur):

Kritz, W. CH., Nöbauer, B.: Teamkompetenz, Konzepte, Trainingsmethoden, Praxis; Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2002

Mayrshofer, D., Kröger, H.A.: Prozesskompetenz in der Projektarbeit, 2002

Edmüller, A., Wilhelm, T.: Moderation, Planegg: STS-Verl, 1999

2.148 N.N.: Soziale Stadt? Kritische Blicke auf das Bund-Länder-Programm

Studiengang:	Bachelor, Diplom, Lehramt (ab 4. Sem.)
Studiengebiet:	Wirtschafts- und Sozialgeographie
Submodul:	StM 7: Räumliche Planung und Entwicklung, Submodul 7.1
Leistungspunkte (BA):	4
Art der Veranstaltung:	Vertiefungsseminar Räumliche Planung und Entwicklung
Fächerübergreifende Thematik:	nein
Exkursion:	vielleicht
Schein:	ja
Nächstes Angebot:	SoSe 2008
Zeit:	Mo 14-16 Uhr
Ort:	02/E03
Erster Termin:	16. April 2007
Vorbesprechung:	nein
DozentInnen:	N.N.
Sprechstunde:	siehe Aushang

Inhalt:

Das 1999 aufgelegte Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf – die soziale Stadt“ gilt als Wegbereiter einer integrierten und nachhaltigen Stadtentwicklung. Seine Idee, die klassische, baulich orientierte Städtebauförderung durch sozial integrative Projekte zu erweitern, wird als innovativer Ansatz gefeiert. Der Versuch, die wachsenden sozialen Problemlagen in den Städten mit Hilfe von auf der Quartiersebene ansetzenden Maßnahmen zu verringern, wird als vielversprechend begrüßt.

Die Veranstaltung wird diese gängige positive Darstellung des Programms „Soziale Stadt“ kritisch hinterfragen. Denn neben Potentialen und Stärken lassen die bisherigen Erfahrungen auch deutliche Schwierigkeiten und Grenzen erkennen. Die Probleme, die auf der Ebene der praktischen Umsetzung sichtbar werden, werfen die Frage nach der konzeptionellen Anlage des Programms auf. In den Fokus gerät dabei insbesondere seine territoriale Logik.

In der Veranstaltung soll sowohl eine intensive Beschäftigung mit der vorliegenden Literatur als auch eine Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen in der näheren Umgebung erfolgen. Es ist geplant, ausgewählte Sanierungsgebiete zu besuchen und Quartiersmanager zu befragen.

Lernziele:

Erwerb von konkreten Fachkenntnissen in einem potentiellen Berufsfeld; Fähigkeit, Raumplanungsmaßnahmen sachlich-kritisch beurteilen zu können; raumtheoretische Reflexion von Fragen der räumlichen Planung und Entwicklung

Literatur zur Vorbereitung: Rolfes, Manfred / Wenzel, Hans-Joachim (Hg.) (2005): Das Programm „Die Soziale Stadt“ im Blickpunkt. Untersuchungen zu Belm-Powe/Landkreis Osnabrück (OSG-Materialien 59), Osnabrück

Anmeldung: bis Ende März

6.900/6.902/6.904: Schiewe / NN / Reichel: Kartographie

Studiengang:	Geographie BA, alte LA, B.Sc. Geoinformatik
Studiengebiet:	Fachmethodik
Submodul:	BA: STM 8, Submodul 8.2
Leistungspunkte (BA):	6
Art der Veranstaltung:	Vorlesung mit Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	
Exkursion:	nein
Schein:	60% Klausur (90 Minuten), 40% Hausarbeit, Wiederholungsprüfungen auch mündlich (15 bis 30 Minuten)
nächstes Angebot:	SS 2008
Zeit:	Vorlesung: Di 10-12 / Seminar, Gruppe A: do 14-16 Seminar, Gruppe B: do 16-18
Ort:	Vorlesung: 02/E04 / Seminar (beide Gruppen): 02/108
Erster Termin:	10.04.2007
Vorbesprechung:	keine
DozentInnen:	Schiewe (Vorlesung), NN (Seminar, Gruppe A) Reichel (Seminar, Gruppe B)
Sprechstunde:	Nach Vereinbarung

Inhalt:

Einführung mit Schwerpunkt auf thematischer und digitaler Kartographie: Empirische Kartographie (Kartennutzung), Raumbezugssysteme, Kartengestaltung, Kartenherstellung. Erstellung von Kartenentwürfen für gegebene Aufgabenstellungen und Herstellung digitaler Karten mit Standardsoftware (z.B. ArcGIS).

Lernziele:

Fachkompetenzen: Erlangung inhaltlicher und methodischer Grundlagen der Kartographie. Grundlagen allgemeiner visueller Kommunikation. Kenntnisse grundlegender Arbeitsweisen und Methoden der Kartographie. Fähigkeit, auf Basis gegebener Datenquellen geeignete kartographische Darstellungen zu konzipieren und herzustellen. Fähigkeit, die erlernten Kenntnisse mit Hilfe von Programmsystemen umzusetzen und anzuwenden.

Schlüsselkompetenzen: Medienfertigkeiten durch Nutzung multimedialer E-Learning-Module sowie multimedialer Präsentationen. Anwendung des Fachwissens auf Herstellung neuer nutzerorientierter, kartographischer Produkte. IT-Kompetenz, kritisches Methodenbewusstsein, Kommunikationskompetenz, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Genauigkeit.

Literatur:

Auswahl aus:

Hake, Grünreich & Meng: *Kartographie. Visualisierung raum-zeitlicher Informationen.*

Olbrich, Quick & Schweikhart: *Desktop Mapping. Grundlagen und Praxis in Kartographie und GIS.*

Kohlstock: *Kartographie. Eine Einführung.*

6.908 de Lange: Praxis GIS I

Studiengang:	Geographie D / Geoinformatik
Studiengebiet:	Fachmethodik
Modul/Submodul:	entf
Leistungspunkte (BA):	entf
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	nein
Exkursion:	nein
Schein:	ja
nächstes Angebot:	unbestimmt
Zeit:	Fr 8 - 10 Uhr
Ort:	02/108
Erster Termin:	13.04.2007
Vorbesprechung:	nein
DozentInnen:	de Lange, N.
Sprechstunde:	Di 14-15 (Raum 02/105) nV (Dekanat Dipl-Prüfungsausschuss)

Voraussetzungen:

Geeignet auch für Geographiestudierende: Voraussetzung für diese ist die gleichzeitige Teilnahme an der Veranstaltung "6.906 Grundlagen Geographischer Informationssysteme" von Herrn Breunig in diesem Semester

Inhalt:

s. StudIP bzw. Aushänge

6.910 N.N.: Praxis Fernerkundung

Studiengang:	Geographie BA / D
Studiengebiet:	Fachmethodik/Geoinformatik
Modul/Submodul:	Geoinformatik Bsc. Modul B11 Geographie Bachelor Studienmodul 9.3 Geographie Diplom Fachmethodik
Leistungspunkte (BA):	4
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	nein
Exkursion:	nein
Schein:	ja
nächstes Angebot:	unbestimmt
Zeit:	Do 12-14 Uhr
Ort:	02/108
Erster Termin:	12.04.07
Vorbesprechung:	nein
DozentInnen:	N.N.
Sprechstunde:	n.V.

Voraussetzungen:

Teilnahme an Vorlesung „Grundlagen der Fernerkundung“

Inhalt:

Vergleich von Sensoren (Auflösungen, Detailerkennbarkeit). Umsetzung elementarer Operationen zur Verarbeitung von Fernerkundungsdaten mit Standardsoftware (z.B. Erdas IMAGINE), z.B.: Einlesen, Filterung, geometrische Entzerrung, On-screen-Digitalisierung, Klassifizierung, Genauigkeitsanalyse.

6.944: de Lange: GIS-Anwendungen in Kommunen

Studiengang:	Master Geoinformatik auch Diplom
Studiengebiet:	Fachmethodik/Geoinformatik
Modul/Submodul:	M8 für MSc Geoinformatik / Wahlbereich BA Geographie
Leistungspunkte (BA):	entf
Art der Veranstaltung:	Seminar/Vorlesung
Fächerübergreifende Thematik:	
Exkursion:	nein
Schein:	ja
nächstes Angebot:	
Zeit:	Do 14-16 Uhr
Ort:	02/110
Erster Termin:	12.4.2007
Vorbesprechung:	-
DozentInnen:	de Lange
Sprechstunde:	Di 14-15 (Raum 02/105) nV (Dekanat Dipl-Prüfungsausschuss)

Dieses Seminar wird für den Studiengang MSc Geoinformatik angeboten! Die freien Plätze können Studierende des Faches Geographie besetzen.

Der „GIS-Alltag“ in Kommunen soll analysiert werden, hierzu sind mehrere kleinere Besichtigungen bzw. Exkursionen anstelle von Seminarsitzungen geplant (d.h. keine Exkursionen im Sinne der Prüfungsordnungen Geographie). Behandelt werden sollen:

Neuere Steuerungsmodelle in Kommunen

Geobasisdaten (ATKIS, ALK, ALKIS)

Fachanwendungen wie Grünflächen-, Baum- oder Altlastenkataster

GIS im Intranet und Internet (u.a. Geoportale)

OpenSource-Produkte

MobileGIS

6.984: de Lange: Stadtgeographie

Studiengang:	BA / LA für GHR / alte LA (ab 2. Sem.)
Studiengebiet:	Wirtschafts- und Sozialgeographie
Modul/Submodul:	STM 3, Submodul 3.3
Leistungspunkte (BA):	3
Art der Veranstaltung:	Vorlesung
Fächerübergreifende Thematik:	
Exkursion:	nein
Schein:	ja
nächstes Angebot:	SS 2008
Beginn der Veranstaltung:	13.4.07
Termin:	Fr 10-12
Raum:	02/E04
Dozent:	de Lange
Sprechstunde:	Di 14-15 (Raum 02/105) nV (Dekanat Dipl-Prüfungsausschuss)

1.	13.4.	0. Einführung 1. Stadtgeographie, Entwicklung und Forschungsschwerpunkte
2.	20.4.	2. Grundbegriffe: Stadt, Verstädterung
3.	27.4.	3. Verdichtungsräume
4.	4.5.	4. Städtesysteme
5.	11.5.	5. Analyse zentralörtlicher Systeme
6.	18.5.	5. Analyse zentralörtlicher Systeme
7.	25.5.	6. Innerstädtisches Zentralsystem
8.	1.6.	7. Stadtentwicklung in Mitteleuropa bis zur Industrialisierung
9.	8.6.	8. Stadtentwicklungsprozesse im Industriezeitalter
10.	15.6.	9. Stadtentwicklungsprozesse in der Zwischenkriegszeit
11.	22.6.	10. Stadtentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland
12.	29.6.	10. Stadtentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland
13.	6.7.	11. Klassische Modelle und Theorien der Stadtentwicklung
14.	13.7.	Klausur

Der angegebene Ablauf entspricht dem für das Sommersemester 2006, hierfür besteht ein Skript. Im Sommersemester 2007 werden vermutlich mehrere Änderungen vorgenommen werden: Die Kapitel 3 und 4 sowie 5 werden nur verkürzt vorgetragen, so dass eine Nachbereitung anhand des Skriptes und der eLearning-Module notwendig ist. Eigenständige Arbeit ist zwingend notwendig. Hierdurch soll Platz geschaffen werden, so dass in den Kapitel 7 bis 10 Stadtentwicklung anhand von Topographischen Karten gezeigt werden kann (u.a. Karteninterpretation). Der Termin 6.7. wird voraussichtlich ausfallen.

Grundlagen:

Skript

<http://www.e-geography.de/inhalte.htm>

Heinberg (2001/04): Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie. Paderborn: Schöningh. UTB 2166. Dieses Taschenbuch ist Pflichtlektüre.

Die Vorlesung wird die in diesem Taschenbuch in sehr konzentrierter Form zusammengefassten Inhalte eingehender vorstellen und veranschaulichen sowie aktualisieren.

6.986: de Lange: Methoden und Modelle in Geoinformationssystemen

Studiengang:	Diplom (HS)
Studiengebiet:	Fachmethodik/Geoinformatik
Modul/Submodul:	entf
Leistungspunkte (BA):	entf
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	
Exkursion:	nein
Schein:	ja
nächstes Angebot:	wird als Veranstaltung des Diplomstudiengangs nicht mehr angeboten.
Zeit:	Di 16-18 Uhr
Ort:	02/108
Erster Termin:	10.4.2007
Vorbesprechung:	-
DozentInnen:	de Lange
Sprechstunde:	Di 14-15 (Raum 02/105) nV (Dekanat Dipl-Prüfungsausschuss)

Inhalt:

In Geoinformationssystemen werden sehr vielfältige Verfahren zur Datenmodellierung sowie umfangreiche Methoden zur Datenanalyse eingesetzt. Das Seminar setzt sich zum Ziel, ausgewählte Modelle und Methoden zu erarbeiten sowie ihre Einsatzmöglichkeiten anhand konkreter Fragestellungen zu analysieren. Die Modelle und Methoden sollen mit ArcGIS und Beispieldaten angewandt werden. Somit sind Grundkenntnisse von ArcViewGIS 9.* zwingend notwendig. Bitte legen Sie mir in der ersten Sitzung Ihren Leistungsnachweis zu diesem Seminartyp vor.

Behandelt werden sollen an Fragestellungen:

- 1.) Ableitung von flächenhaften Informationen aus punkthaften Beobachtungs- oder Messdaten im Raum: z.B. Berechnung der räumlichen Verbreitung von Grundwasser aus einzelnen Pegelständen, Verfahren zur räumliche Interpolation (u.a. Kriging).
- 2.) Bestimmung von Größe, Hangneigung und Exposition von potentiellen Bauflächen in einem reliefierten Stadtgebiet: Modellierung von dreidimensionalen Daten (u.a. Triangular Irregular Network).
- 3.) Bestimmung von Einzugsbereichen von Grundschulen: Modellierung eines Wegenetzes sowie Verfahren der Routenbestimmung und Gebietszuordnungen.
- 4.) MobileGIS mit ArcPAD und PDAs.

Literatur:

- Bartelme, N.(2005): Geoinformatik, Modelle, Strukturen, Funktionen. Berlin: Springer. 4. Aufl.
- Hackmann, R. u. N. de Lange (2001): Anwendung GIS-gestützter Verfahren in der Stadtentwicklungsplanung - Untersuchung von Versorgungsbereichen durch Netzwerkanalyse auf der Grundlage amtlicher Geobasisdaten. In: Strobl, J., Blaschke T. u. G. Griesebner (Hrsg.): Angewandte Geographische Informationsverarbeitung XIII: Beiträge zum AGIT-Symposium 2001. S. 221- 226. Heidelberg: Wichmann.
- Lange, N. de (2005): Geoinformatik in Theorie und Praxis. Berlin: Springer. 2. Aufl.

7.140606: Mertens, M.A.: Bilingualer Sachfachunterricht

Studiengang:	LA GS
Studiengebiet:	Didaktik der Geographie
Modul/Submodul:	entf.
Leistungspunkte (BA):	entf.
Art der Veranstaltung:	Seminar
Fächerübergreifende Thematik:	Fremdsprachendidaktik
Exkursion:	Keine
Schein:	
nächstes Angebot:	SS 2008
Zeit:	Mittwochs 16:15 – 17:45 Uhr
Ort:	s. Aushang bzw. StudIP
Erster Termin:	11.4.2007
Vorbesprechung:	Keine
DozentInnen:	Mertens
Sprechstunde:	n.V.

Inhalt:

Ziel der Veranstaltung ist die Erarbeitung von didaktischen und methodischen Prinzipien des bilingualen Sachfachunterrichts. Dazu gehören die Beschäftigung u.a. mit den schulorganisatorischen und curricularen Rahmenbedingungen für den bilingualen Unterricht, die didaktische Legitimation und methodische Aufbereitung geeigneter Unterrichtsthemen, die Nutzbarmachung spezifischer Lern- und Arbeitsverfahren sowie die Sichtung, Entwicklung und Analyse von Unterrichtsmaterialien. Ferner werden Besonderheiten des bilingualen Unterrichts wie z.B. die themenspezifische Fachsprache und Wortschatzarbeit, die Leistungsmessung und Leistungsüberprüfung oder das Verhältnis von inhaltlichem und sprachlichem Lernen thematisiert.

Die Behandlung verschiedener Forschungsansätze und fachwissenschaftlicher Untersuchungen zum bilingualen Unterricht bildet das Fundament der Veranstaltung. In den Seminarsitzungen besteht die Möglichkeit Unterrichtseinheiten zu entwerfen und entsprechende Unterrichtsbeispiele zu erarbeiten oder auch Hospitationen, die im Rahmen des Seminars angeboten werden, vor- bzw. nachzubereiten.

Die Studierenden verfassen ein Referat und eine Hausarbeit zu einem der Themenschwerpunkte und erwerben damit einen Leistungsnachweis. Das Referat und die Hausarbeit sollten in der Fremdsprache verfasst und vorgetragen werden. Die Hausarbeit kann sich auch mit Planung, Durchführung und Auswertung einer Unterrichtseinheit beschäftigen. Das Seminar findet überwiegend auf Englisch statt.

Lernziele:

Die Studierenden kennen methodische und didaktische Grundlagen des bilingualen Unterrichts, können kriterienorientiert bilinguales Unterrichtsmaterial entwickeln sowie Probleme und Chancen des bilingualen Unterrichts reflektieren.

Literatur:

Manfred Wildhage / Edgar Otten (Hrsg.), Praxis des bilingualen Unterrichts, Berlin 2003, Cornelsen-Verlag.